

Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatlich 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatlich 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 16,16 Zł., monatlich 5,39 Zł. Unter Streifenband in Polen monatlich 8 Zł., Deutschland 2,50 Zł. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntagsnummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Abonnent keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises.
Bromberg Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 15 Groschen, die einseitige Zeile 125 Groschen. Danzig 10 bis 50 Zł. B. — Deutschland 10 bis 70 Goldpf. — Abrechnung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Einlegen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postfachstellen: Polen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 248.

Bromberg, Sonntag den 26. Oktober 1930.

54. Jahrg.

Frankreich und Deutschland.

Von Dipl.-Ing. Cesare Santoro.

Wir geben den folgenden Ausführungen eines Berliner Vertreters französischer Zeitungen Raum, ohne die darin behandelten Stimmen und Möglichkeiten einer deutsch-französischen Verständigung zu überschätzen.

Die ganze Welt hat im allgemeinen mit großem Interesse die politische Lage Deutschlands nach den letzten Wahlen betrachtet, aber in Frankreich hat dieses Interesse, wie dies sehr natürlich ist, gegenwärtig seinen Kulminationspunkt erreicht. Die chauvinistische Presse hat sofort die Gelegenheit benutzt, um die Politik Briands anzugreifen und um im Lande gegen die „revanche“ Stimmung zu schlagen, zu der das Nachbarvolk jetzt seine Außenpolitik zu führen bewilligt.

Indessen gibt es in Frankreich noch freie und objektive Geister, die die wirkliche Bedeutung der letzten deutschen Wahlen verstanden haben, und die besonders nicht die Methoden gewisser Parteien guthießen, sich dieser Ergebnisse zum Zwecke innerer reaktionärer Politik zu bedienen. Die Hauptsache ist, sagen sie, kaltes Blut zu bewahren, die tiefere Ursache der deutschen Krise zu untersuchen, und aus dieser unparteiischen Prüfung ohne jede Sentimentalität und ohne jede politische oder patriotische Geheimnistuerei die Möglichkeiten für die eigenen Interessen und für die des Weltfriedens zu finden.

Einsichtige Leute in Frankreich erkennen, daß das deutsche Problem nicht so einfach ist, wie gewisse, von Vorurteilen belastete theoretische Darstellungen oder Artikel von Berichterstattern großer Zeitungen glauben machen, deren meiste wohl viel literarisches Talent besitzen, deren wenige aber die Sprachen, Traditionen, die wirkliche wirtschaftliche Lage der Völker kennen, über die sie „während acht Tagen einer Reise“ eine vollständige und richtige Meinung fassen zu können glauben.

Unter die freien Geister kann man ohne Zweifel den Professor Pierre Cot rechnen, den jungen Deputyten der Radikalsozialisten von Savoyen, Mitglied des französischen Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten und abgesehen von Delegationen beim Völkerbund. Pierre Cot hat auf dem letzten Kongress der Radikalsozialisten in Grenoble mit großer Energie die Forderung der jugendlichen Linken seiner Partei übernommen und sich mit aller Entschiedenheit für eine deutsch-französische Verständigung ausgesprochen. Erst kürzlich, bei einer Sitzung der deutsch-französischen Gesellschaft in Berlin, zeigte er mit ungewöhnlicher Deutlichkeit das Schema einer französisch-deutschen Politik, das man seiner Meinung und derjenigen eines großen Teils der öffentlichen französischen Meinung nach im Interesse der beiden großen Länder und Europas verfolgen müsse.

Cot betrachtet die deutsch-französische Annäherung als die einzig mögliche Basis zur Reorganisation Europas, die eine Lebensnotwendigkeit für den alten Kontinent bedeutet. Man müsse absolut die europäische Produktion wiederherstellen, einen europäischen Markt schaffen und um jeden Preis die Wiederaufnahme des Wettlaufs der Rüstungen verhindern, indem man die Rüstungsabgrenzung festsetzt, von denen im Artikel 8 des Völkerbundsvertrages die Rede ist. Nach Cots Meinung beherrschen gegenwärtig drei Probleme die Frage der deutsch-französischen Beziehungen:

1. das Problem der Reparationen. Frankreich hat im letzten Kriege als Kampfschauplatz gedient. Es hat, um die verwüsteten Gebiete wiederherzustellen, beträchtliche Anstrengungen machen müssen. Diese Anstrengungen hat es fast allein tragen müssen, da tatsächlich die im Young-Plan vorgesehenen Annuitäten hauptsächlich dazu benutzt wurden, die Schulden Frankreichs gegenüber England und Amerika zu regeln. Wenn Deutschland die im Saag eingegangenen Verpflichtungen nicht erfüllt, werde Frankreich im gleichen Maßstab Befreiung von Amerika verlangen. Die öffentliche französische Meinung würde sehr gern die Idee einer gemeinsamen Demarche bei Amerika aufnehmen, eine allgemeine Herabsetzung der Kriegsschulden zu erlangen, von der auch Frankreich selbstverständlich profitieren würde;

2. das Problem der Entlassung. Frankreich habe den Wunsch, daß die Frage des Schiedsgerichts, die Sicherheits- und die Entwaffnungsfrage gleichzeitig geregelt würden. Auf diesem letzteren Gebiet habe die französische öffentliche Meinung bereits große Fortschritte gemacht. Sie sei bereit, in eine Verminderung der französischen Rüstungen zu willigen. Aber diese Meinung verlange, daß die Vorschläge vor den Völkerbundspakt gebracht werden, um sicher zu gehen, daß die vom Völkerbund getroffenen Entscheidungen auch immer ausgeführt werden;

3. die Revision der Verträge. Frankreich sei im Prinzip einer Revision der Verträge nicht abgeneigt. Es möchte nur die Gewissheit haben, daß diese Revision auf friedlichem Wege fortgeschritten. Es finde es durchaus begreiflich, daß Deutschland alle Anstrengungen mache, die Revision der für es ungünstigen Klauseln zu erhalten, vorausgesetzt, daß diese Revision nicht den Weltfrieden störe. Die öffentliche französische Meinung auf diesen Ideen-Gebieten würde auch ohne Mißgunst zustimmen, Deutschland Kolonialmandate zu gewähren. Cot erklärte zum Schluß, daß man der Haltung einiger französischer Zeitungen keine allzu große Bedeutung beimessen solle, deren Verbindungen zur Schwerindustrie bekannt seien und deren Meinungen nur deren Privatinteressen spiegeln, ohne den tieferen Gefühlen des französischen Volkes Ausdruck zu geben.

Pierre Cot fügt also seine gewichtige Stimme, die die Gefühle der neuen Generation Frankreichs wiedergibt, denjenigen anderer bekannter Schriftsteller wie René Maritain, Graf d'Ormesson, Graf Regie de Vibranc usw., hinzu, die seit langem mit all ihren Kräften versuchen, ihren Landsleuten die Notwendigkeit einer Verständigung mit Deutschland im Interesse des allgemeinen Friedens und des Wohlergehens in Europa begreiflich zu machen. Aber außer diesen mutigen Pionieren muß man noch andere politische Schriftsteller erwähnen, die diese Idee einzig und allein vom Standpunkt des Interesses Frankreichs aufgreifen haben. Unter diesen ist Jean Rittel zu nennen, der Chefredakteur der „Straßburger Neuesten Nachrichten“ und Verfasser des Buches „Deutschland am Scheidewege“.

Da dieses Buch vollständig von Gedanken der für Frankreich günstigen Interessen erfüllt ist, ist es besonders interessant festzustellen, daß dieser Verfasser, der alles andere als deutschfreundlich ist, die Auffassung vertritt, nicht eine neue Mauer von Eien und Feuer zwischen den beiden Nationen aufzurichten, sondern zu versuchen, eine Brücke zu bauen, die über den Rhein führt. „Prüfen wir gemeinsam“, sagt Rittel, „arbeiten wir zusammen, helfen wir einer dem anderen, vergessen wir die Vergangenheit und die Reiden, die wir — trotz allem — gemeinsam erlitten haben. Europa und die Zivilisation laufen Gefahr, zu sterben, wenn Deutschland und Frankreich sich nicht besser kennen und verstehen lernen. Gewiß ist es nicht leicht, dieses Ideal zu erreichen und schnell zu Sympathien mit den Deutschen zu gelangen. Zu viele Kriege liegen zwischen uns, und wenn wir ihnen Bismarck und Wilhelm II. vorwerfen, antworten sie uns mit Louis XIV. und Napoleon, die Deutschland, als es schwach und zerstückelt war, mit Feuer und Schwert heimsuchten. Versuchen wir also, Annäherung außerhalb der Schlachtfelder zu finden mittels der intellektuellen, geistigen Elite und der großen wirtschaftlichen Interessen.“

Sehr symptomatisch war ferner noch der kürzlich in „La Victoire“ erschienene Artikel Gustav Hervés, des bekannten französischen Nationalisten, der sich zu nichts geringerem bekannte als zu einer Entente zwischen französischen und deutschen Nationalisten, gegründet auf einer Revision des Versailler Vertrages, ohne Haß und ohne Angst. Diese verschiedenen Äußerungen der französischen öffentlichen Meinung beweisen jedenfalls, daß in Frankreich eine neue Orientierung nach den letzten deutschen Wahlen im Entstehen begriffen ist.

Hervé gegen Briands Politik.

Hervé wendet sich in der „Victoire“ gegen die Anschuldigungen der „Action Française“, daß er mit Briand an einem Strang ziehe. Im Gegenteil sei auch er überzeugt, daß die Briandsche Methode in ihrer Langsamkeit und Zurückhaltung unwirksam sei und Deutschland zur Verzweiflung bringe, anstatt es zufriedenzustellen. Gegenüber dieser Methode schlägt er ein mutig-revolutionäres Verfahren vor, das darin bestehe, alles zu prüfen, was im Versailler Vertrag als undurchführbar anzusehen sei und was Frankreich ohne Gefahr zugegeben könne. Sein Verfahren bestehe darin, alle diese Dinge Deutschland in einem Block anzubieten, als Zeichen dafür, daß Frankreich den Weltkrieg wirklich als den letzten aller Kriege betrachte.

Gieg der Revolution in Brasilien.

Das Ringen um die Macht in Brasilien ist zugunsten der Revolutionäre entschieden: Der Präsident der brasilianischen Bundesregierung Washington Luis ist am gestrigen Freitag zurückgetreten, und eine neue provisorische Regierung ist unter dem Vorsitz des Generals de Castro gebildet worden.

General de Castro, der als provisorischer Präsident nach dem Ablauf der Amtsperiode von Washington Luis vorgeesehen war, stand bisher auf Seiten der Bundesregierung. Er gab die Erklärung ab, daß er in ultimativer Form den bisherigen Präsidenten zum Rücktritt aufgefordert habe, um dem unnötigen Blutvergießen ein Ende zu bereiten. Die erste Amtshandlung der neuen Regierung war die Entlassung der gesamten bisherigen Regierung und die Auflösung des Kongresses.

General de Castro hat, soweit sich bisher übersehen läßt, einen unblutigen Verlauf den Putsch durchgeführt. Er stellte dem Präsidenten Washington Luis ein Ultimatum, bis 10 Uhr vormittags zurückzutreten. Im gleichen Augenblick stellten sich die dem General Castro unterstehenden Truppen in Rio auf die Seite der Rebellen. Unter diesen Umständen war Luis gezwungen, das Ultimatum anzunehmen. Um 9.40 Uhr vormittags unterzeichnete er die Urkunde seines Rücktritts vom Amte des brasilianischen Bundespräsidenten.

Über die Vorgänge des gestrigen Tages wird noch folgendes bekannt: Sofort nachdem die Abdankung, die Prä-

sident Luis morgens 9.40 unterzeichnete, bekannt wurde, erklärten die Rebellen und die Marine ihren Übergang zu den Revolutionären. Der Handstreich der Revolutionäre erfolgte ohne Blutvergießen. Rio ist völlig ruhig. In Pernambuco und in anderen in Hand der Rebellen befindlichen Städten wurden, nachdem die Nachricht durch Funkpruch verbreitet worden war, große Siegesdemonstrationen veranstaltet. Die Banken und Geschäfte in Pernambuco schlossen zur Feier des Sieges.

Die Londoner Börse quittierte über die Nachrichten aus Rio mit einem Anziehen der brasilianischen Werte.

Die Männer von Brest.

64 ehemalige Volksvertreter hinter Schloß und Riegel.

Wenn man alltäglich von neuen Verhaftungen von ehemaligen Abgeordneten und Führern der Opposition liest, so wird dem Leser diese ständige Publizistik schon zur Gewohnheit. Das Ungewöhnliche verliert schließlich durch die häufige Wiederholung seine Wirkung. Bei den noch immer andauernden Verhaftungen von ehemaligen Sejmabgeordneten und Senatoren, sowie anderen Führern der Oppositionsparteien dürfte daher die nachstehende Aufstellung der hinter Schloß und Riegel sitzenden ehemaligen Volksvertreter Polens von besonderem Interesse sein. Angeführt sind hier nur die Verhaftungen, die nach der Ausschreibung der Neuwahlen erfolgt sind. Die Liste der verhafteten Abgeordneten und Senatoren zeigt folgendes Bild:

P. P. S.:

1. Norbert Barlicki, 2. Hermann Lieberman, 3. Adam Pragier, 4. Stanislaw Dubois, 5. Mieczyslaw Matke, 6. Adam Goltoski, 7. Edward Bettman, 8. Stanislaw Nehring, 9. Jan Kwapiński, 10. Felcy Kotarski, 11. Josef Kozmierzak, 12. Edmund Chodźński, 13. Josef Dajagewski, 14. Motyka.

„Bogzwolente“:

15. Kazimierz Baginski, 16. Josef Butel, 17. Jrena Rosomowska, 18. Antoni Daban, 19. Jan Sindla.

Bauernpartei:

20. Adamowicz, 21. Stanislaw Brona, 22. Czeslaw Olezyk, 23. Szapitel, 24. Josef Mochniel, 25. Wladyslaw Dobroski, 26. Andrzej Szapitel, 27. Markowski, 28. Jan Karwan.

„Piast“:

29. Wincenty Bitos, 30. Wladyslaw Kierulff, 31. Henryk Arzciel, 32. Piotr Chwalicki.

R. P. R. - Rechte:

33. Jan Brzezinski, 34. Karol Popiel, 35. Wojciech Pawlak.

Chadecja:

36. Wojciech Korsant.

Nationale Partei:

37. Aleksander Dobski, 38. Jan Kwiatkowski.

Unparteiisch:

39. Adolf Sawicki, 40. Josef Badmaga (ist inzwischen aus dem Regierungsbund ausgeschieden).

Ukrainer:

41. Dyp Rohut, 42. Wlodzimierz Celewicz, 43. Jan Leszczynski, 44. Dmytro Palkiew, 45. Dieksa Wyszockij, 46. Pawel Wasynczuk, 47. Antoni Kunko, 48. Dmytro Lachuta, 49. Stefan Baran, 50. Stefan Kuzyl, 51. Jan Jawahy, 52. Wlodzimierz Kozhan, 53. Geistlicher Wlodzimierz Pilich, 54. Michajlo Zachidnyj, 55. Geistlicher Wlodzimierz Pilich, 56. Julian Zatomyr (Senator), 57. Witolaj Kuzymn (Sen.), 58. Sergiusz Kozicki (Sen.), 59. Chinczyn (Sen.).

Belussen:

60. Josef Gawryluk, 61. Flegant Wolyniec, 62. Artyczuk, 63. Janacz Dworzanin, 64. Wazyli Rogula (Senator). Neben diesen 64 Verhaftungen wurden noch gegen zahlreiche andere Abgeordnete Strafverfahren eingeleitet, und nicht besser ist es um die anderen in den Oppositionsparteien tätigen Mitglieder bestellt. Jedenfalls ist bereits mehr als jeder 7. Abgeordnete verhaftet worden. Wahrscheinlich ein Rekord!

Verhaftungen und kein Ende.

In Bialystok wurde am Freitag der ehemalige Abg. Dominik Los (Piast) verhaftet und ins Gefängnis gesteckt. Er steht unter der Anklage aus Art. 154 des russischen Strafgesetzes (Verächtlichmachung der Behörden).

Wie aus Lublin gemeldet wird, verhafteten die Sicherheitsbehörden in Wlodawa die Abgeordneten kandidaten aus der Liste der Bauernlichen Selbsthilfe und des „Selrob“ Teodor Jonke und Elias Dmischczuk. In Wilna wurde auf Weisung der Untersuchungsbehörden der Agitator der Nationalen Partei Gimochowski verhaftet. Man macht ihm den Vorwurf, in Versammlungen antisemitische Reden gehalten zu haben.

Einspruch des Generalwahlkommissars.

Warschau, 24. Oktober. Der Generalwahlkommissar, Richter Gizecki, hat beim Obersten Gericht gegen den Bescheid der Generalwahlkommission, durch den die Deklarationen der ehemaligen Abgeordneten Witos und Lieberman für gültig erklärt und ihre Kandidaturen auf der Liste des Zentrallistblocks anerkannt werden, Einspruch eingelegt.

Die Gefängnisse sind bereits überfüllt.

Lublin, 24. Oktober. In das hiesige Gefängnis wurden gestern etwa 50 Personen beiderlei Geschlechts eingeliefert, die unlängst im Zusammenhange mit den Demonstrationen in Gzenstochau verhaftet worden waren. Der Transport wurde angeordnet, da das Gefängnis in Gzenstochau überfüllt ist.

Witos lehnt abermals ab.

Warschau, 25. Oktober. Auf der Bezirksliste des Zentrallistblocks im Wahlbezirk Nr. 45 (Zarnow) wurden u. a. der ehemalige Abg. Wincenty Witos, sowie der ehemalige Abg. Ciołkosa als Kandidaten für den Sejm aufgestellt. Durch Vermittlung des Untersuchungsrichters Demant erhielten nun die beiden Abgeordneten, die in der Festung in Brest-Litowsk saßen, Deklarationen zur Unterschrift und zur Feststellung ihres Einverständnisses für die Kandidatur.

Wie die „Gazeta Polska“ meldet, hat der ehemalige Abg. Ciołkosa sein Einverständnis gegeben, und die Deklaration unterzeichnet. Dagegen richtete Wincenty Witos an die Bezirkswahlkommission ein vom 20. d. M. datiertes Schreiben, in dem es heißt: „Als logische Folge meines in der Frage der Aufstellung meiner Kandidatur auf der Staatsliste bei den gegenwärtigen Sejmwahlen eingenommenen Standpunktes ziehe ich auch meine Kandidatur im Wahlbezirk Nr. 45 zurück.“ (—) Wincenty Witos.

Weshalb Pilsudski kandidiert.

Ein neues Interview mit dem Marschall.

Marschall Pilsudski hat dem Herausgeber der „Gazeta Polska“, dem früheren Postminister und Abgeordneten Niedziński ein neues Interview gewährt, um ihm die Gründe seines Entschlusses, für den Sejm zu kandidieren, darzulegen. U. a. erklärte der Marschall:

Ich habe bis jetzt niemals mein Einverständnis dazu gegeben, daß mein Name auf der Kandidatenliste erschien. Ich tat dies hauptsächlich deswegen, weil ich mich mit den Arbeitsmethoden, die jeder Sejm und jedes Parlament hat, nicht einverstanden erklären konnte. Ich konnte mich aber auch nicht damit befriedigen, in irgendwelche Parteifranken einzutreten. Die Parteikonkurrenz ging vom ersten Moment des Bestehens des Staates an so wild und so scharf und zugleich mit einer solchen Unsumme von Lügen und Schurkerei vor, daß sich bald das zu bilden begann, was ich die cloaca maxima nannte. Jeder Mißbrauch, jede Schurkerei war immer dann gut, wenn sie ein Mensch der eigenen Partei verübte, und sie war dann schlecht, wenn sie ein Mitglied einer anderen Partei beging. Die Eier nach Geld als dem Faktor der Parteistärke wuchs so gewaltig, daß jede Partei so stark übel roch, daß ich es nicht aushalten konnte. Selbst als der Unparteiliche Block (d. h. der Regierungsblock, D. Red.) an mich mit einem gleichen Ansuchen herantrat, lehnte ich es ab, weil ich mich nicht in die Parteifranken einfügen konnte.

Es vergingen so einige Jahre der Arbeit. Ich stellte Beobachtungen an und konnte feststellen, daß der Block, der rasch der stärkste Klub im Sejm wurde, zur Folge hatte, daß alle anderen Parteien sich gegen ihn zusammenschlossen. Als ob man die Parole ausgegeben hätte, „Ihr alle Parteischurken, vereinigt euch; denn es ist eine gemeinsame Gefahr im Anzuge“. Es wuchs der Haß, und zugleich wuchs die Unmöglichkeit, der Sache zu begegnen. Nach einiger Überlegung entschloß ich mich denn, meinen Namen dort einzusetzen, wo die Wahrheit und die größere Hoffnung zur Verbesserung der verkommenen Verhältnisse der Republik gegeben ist. In dem Unparteilichen Block finden sich nämlich Leute zusammen, die über alle geringeren Interessen zur Tagesordnung übergehen können zugunsten der Interessen und der Arbeit an dem allgemeinen Wohl. Eine weitere Ursache dafür, daß ich dem Unparteilichen Block meinen Namen ließ, war das Verhältnis des Blocks zu der Verantwortlichkeit im Staate.

Der Marschall führt diesen Gedanken breiter aus und fährt dann fort: „Diese zwei Motive waren für mich maßgebend, meinen Namen für alle diejenigen zur Verfügung zu stellen, die den unerträglichen Fehlern unseres öffentlichen Lebens entgegenzutreten. Ich kann ihnen indessen nicht verschweigen, daß ich bei einer sorgfältigen Beachtung unseres Lebens einem ziemlich ausdrücklichen Widerwillen einem solchen Standpunkte gegenüber begegne, da eine große Zahl von Leuten in Polen einfach der Ansicht ist, daß in dem Augenblicke, in dem Pilsudski sich selbst Rat weis, und im Interesse der Allgemeinheit und des öffentlichen Wohls arbeitet, dann müsse das ausreichen und müsse die anderen der Anstrengungen in dieser Richtung überheben. Namentlich auch der Mühe einer solchen langweiligen Sache, wie es die Wahl zum Sejm ist. Ich nenne diese Herren Einfaltspinsel, deren es leider in Polen zu viel gibt. Eine solche Ansicht, die ich als casaro-revolutionär bezeichnen möchte, steht in diametralem Gegensatz zu der Richtung des Parlamentarismus mit dem Revolver.“

Der Marschall wirft dann einen Rückblick auf die Vergangenheit, um dabei über den Sejm und über den Aufbau des Staates sich zu äußern: Als ich am 11. November 1918 aus Magdeburg nach Polen zurückkam, fand ich Polen in einem solchen Chaos, daß ich sofort Anstalten traf, um dieses Chaos zu beseitigen und ein neues historisches Werk zu schaffen, nämlich den polnischen Staat. Ich muß sagen, daß ich auf diesem Wege namentlich in Gestalt der Parteilichkeit und der Einfalt vielen Hindernissen begegnete. Ich sagte daraufhin sofort meine Entschlüsse. Ich war damals der Diktator Polens und rief unversäglich den polnischen Sejm ein, in der Absicht, auf ihn die komplizierte Arbeit des staatlichen Aufbaus abzuwälzen und mir selbst die Arbeit

Bank für Handel und Gewerbe Poznań

Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu

SP. AKC.

POZNAŃ / BYDGOSZCZ / INOWROCLAW / RAWICZ

Gute Verzinsung von Spareinlagen

in allen Währungen

Erledigung auch aller sonstigen Bankgeschäfte / Tresor-Anlagen /



am Meer voranbehalten; denn ich sagte mir, daß der Kriegsturm, der sich im Westen beruhigt hatte, sich gegen uns entladen würde. Aber auch hier habe ich mich geirrt.

Der Sejm wurde mit meinem Einverständnis souverän. Aber ich widersetzte mich jedem Übergewicht und jeder Partei in Polen, und ich erfüllte meine Aufgabe bis zu Ende. Leider mußte ich dies mit Zugeständnissen zugunsten einer so kindischen Souveränität und einer so schurkischen Souveränität erkaufen, wie sie im ersten Sejm vorhanden war. Als der Krieg durch meinen Sieg beendet wurde, dachte ich darüber nach, ob man dieser Schurkerei nicht ein Ziel setzen könnte durch Auflösung des Sejms, sei es auch mit Gewalt und durch Einberufung eines anderen zur Erledigung einer einzigen Frage, nämlich der Schaffung der Verfassung. Es wäre dies für mich leicht gewesen und hätte auch keine große Anstrengung gekostet. Wenn ich es nicht getan habe, so tat ich es nur deswegen, weil es mir widerstrebt.

Ich konnte mich irren und habe mich tatsächlich geirrt bezüglich der Einschätzung meiner Landsleute. Ich habe angenommen, daß dieser große Augenblick, der eine so große historische Bedeutung hatte, die polnische Seele erneuern würde. Das fand ich indessen in meiner Arbeit leider nicht. Der erste Sejm, den ich nach Warschau einberief, war der am wenigsten erfolgreiche. Nicht nur herrschte in ihm ein vollständiges Chaos und große Arbeitsunfähigkeit, sondern Parteikämpfe und die Sucht jeder Partei, für sich das Übergewicht zu erlangen über die anderen durch Schurkerei und alle möglichen Betrügereien.

Ich bin nun einmal so wie ich bin, ich sagte mir, daß ich mich für die Arbeit nicht zwingen könnte, ich will nicht beschreiben, was mich das gekostet hat. Ich sage nur, daß ich schwer krank zu werden begann, daß ich fast jeden Monat Fieber hatte, und inzwischen hat der verfluchte Sejm, dieser Sammelplatz von Schurken und Dummen jeder Art, die Schaffung der Verfassung, die übrigens unanständig aufgeschrieben ist, vertagt, nicht auf Monate, sondern auf Jahre. Ich glaubte, ich würde nicht mehr lebendig aus dem Belvedere herauskommen. Dieser Keim der Souveränität, den ich im Anfange des polnischen Staates zulete, rächt sich an Polen, am polnischen Leben ohne Ende. Er gibt dem Staate nicht die Möglichkeit, auf normale Wege zu gelangen.“

Die Lage in Ostgalizien.

Auf der Eisenbahnlinie Ostrow-Dubno wurden neuerdings die Telegraphen- und Telefonleitungen durchschnitten. Auf der Linie Raciejow-Romel wurden die Eisenbahnschienen entfernt; der Zugführer hatte jedoch rechtzeitig die Beschädigung bemerkt und den Zug zum Stehen bringen können. Am 21. d. M. abends wurde im Kreise Stala in Ostgalizien ein Soldat des Grenzgendarcorps während eines Dienstganges erschossen. Der Täter flüchtete nach Rußland.

Verhaftung eines kanadischen Journalisten in Ostgalizien.

In der Nähe von Lemberg, in dem Dorfe Horobyslowitz, wurde ein kanadischer Pressedirektor William Day, Redakteur der „Canadian Times“, verhaftet, der sich in Gesellschaft einiger Lemberger Herren persönlich von den Ergebnissen der dortigen „Pazifizierungsmaßnahmen“ einer Schwadron des 14. polnischen Ulanenregiments hatte überzeugen wollen. Sämtliche Herren, unter denen sich auch ein Arzt des Lemberger städtischen Krankenhauses befand, der dem Journalisten offenbar zu gutachtlichen Äußerungen zur Verfügung stehen wollte, wurden in Polizeigewahrsam überführt.

Der Wunsch, sich mit dem englischen Konsul in Lemberg in Verbindung zu setzen, wurde dem kanadischen Journalisten, wie die Regierungspresse meldet, abgelehnt. Die Verhaftung erfolgte wegen „Verbreitung staatsfeindlicher Informationen“. Nach der „Post. Sig.“ soll William Day mit seinem Polenbesuch einer Einladung des polnischen Botschafters in Washington gefolgt sein.

Königshochzeit in Asisi.

Ganz Italien befindet sich angesichts der am hiesigen Sonnabend stattfindenden Hochzeit der Prinzessin Giovanna mit dem König Boris von Bulgarien in einem Zustand lebhafter Erregung. Der Papst hat seine Zustimmung dazu erteilt, daß die Trauung in Asisi in der Kirche des heiligen Franziskus stattfindet. Diese ist neben den vielen römischen Basiliken, dem kleinen Heiligtum bei Pompeji und der Kirche des heiligen Antonius von Padua die einzige Basilika auf italienischem Boden, die auf Grund der Lateranverträge Eigentum des Papstes geblieben ist. Damit ist Pius XI. einem Lieblingswunsch der Prinzessin entgegengekommen, die für Asisi, den heiligen Franziskus und seine Basilika immer eine besondere Vorliebe gehabt

hat. Da der Hof sich zurzeit in San Rossore, dem Landsitz des Hauses Savoyen, aufhält und Asisi keine Möglichkeiten für eine Übersiedelung bietet, so bereitet die Erfüllung dieses Wunsches der Prinzessin — einem römischen Bericht des „Verl. Tagebl.“ zufolge — große Schwierigkeiten. Im Morgengrauen werden am Sonnabend zwei Extrazüge mit der Prinzessin, dem König Boris und einem großen Teil der Hochzeitsgäste San Rossore verlassen. Gegen 9 Uhr trifft man in Asisi ein, wo in der Oberkirche des Heiligtums des heiligen Franziskus, die mit den bekannten Giotto-Fresken aus dem Leben des Heiligen geschmückt ist, die Trauung stattfinden wird. An ihr nehmen 35 Prinzen und Prinzessinnen, der Duce, der Senats- und Kammerpräsident, der bulgarische Ministerpräsident und das gesamte bulgarische Kabinett teil. Nach der kirchlichen Feier begaben sich die Neuvermählten nach der Unterkirche, um am Grabe des heiligen Franziskus zu beten. Die Trauungsurkunde wird in dem berühmten, aus dem 14. Jahrhundert stammenden Stadthaus unter anderem auch von Mussolini unterzeichnet werden. Darauf findet in der wenige Kilometer von Asisi entfernten Villa Costanzi di Spello ein Hochzeitsschmaus statt, zu dem 800 Gäste geladen sind. Sofort nach Beendigung der Tafel begibt sich dann das junge Paar in einem Extrazug nach Ancona, wo es sofort ein italienisches Kriegsschiff besteigt, das es nach dem bulgarischen Hafen Varna bringen wird.

Tschangkaischel wird Christ!

Nach einer Neutermeldung aus Peking ist der Vorsitzende der chinesischen Nationalregierung, Marschall Tschangkaischel, zum Christentum übergetreten. Die Taufe wurde in Shanghai vollzogen.

Der Übertritt des Staatspräsidenten Tschangkaischel zum Christentum, der sich in aller Stille vollzog, hat in Shanghai und Peking großes Aufsehen erregt. Nach dem wechselvollen Feldzug, aus dem Tschangkaischel gerade jetzt siegreich hervorgegangen ist, ist die Taufe ein Schlag gegen die Kommunisten, die im Jangtse-Tal Christenverfolgungen veranstalten. Die Taufe bildet einen Präzedenzfall, der weitreichende Folgen für die Gestaltung der politischen Verhältnisse Chinas haben dürfte. Wie die „D. A. Z.“ meldet, ist Tschangkaischel durch die Taufe in die Methodisten-Gemeinde aufgenommen worden.

Russische Bohlottdrohung gegenüber Polen.

London, 24. Oktober. Wie der „Daily Herald“ aus Moskau meldet, verbietet ein von Rykow unterzeichnetes Dekret die Warenzufuhr aus Frankreich, Südslawien, Ungarn und Rumänien. Auch der Transport russischer Güter auf Schiffen der genannten Länder ist untersagt. Die russische Regierung begründet diese Repressalien mit der von den erwähnten Ländern geübten Sabotage russischer Produkte. Polen, die Vereinigten Staaten und andere Länder werden einstweilen von Moskau nur verwahrt.

Die Gräber von Alsdorf.

259 Tote, davon 50 Namenlose.

Die Bevölkerung von Alsdorf fand am Freitag völlig unter dem Eindruck der Vorbereitungen für die Trauerfeierlichkeiten. In den Straßen erblickt man Gruppen schwarzeleidender Frauen und Männer, die zur Leichenhalle gehen, um noch einmal ihre toten Angehörigen zu sehen. In den engen Räumen, die in eine Totenhalle verwandelt sind, stehen jetzt über 250 schmale Särge. Auf einem Wiesengrund in der Nähe des städtischen Friedhofs bereiten 300 Knappen ihren toten Kameraden die letzte Ruhestätte. Die Trauerfeier am Sonnabend wird mit einem Gottesdienst in der katholischen und evangelischen Kirche eingeleitet. Hieran schließt sich der Trauerakt im Verwaltungsgebäude der Grube Anna I. bei dem die beiden Minister Dr. Steiger und Stegerwald, die Vertreter der Sejm und der Geistlichkeit sprechen werden. Der größte Teil der Opfer wird auf dem neuen Friedhof beerdigt, während die übrigen in den Nachbarorten Stauffenberg und Kellersberg beigesetzt werden.

Fünzig Gräber werden keine Namen verzeichnen. Hier ruhen die Opfer, die nicht identifiziert werden konnten.

Man rechnet mit einem ungeheuren Menschenaustritt zu den Trauerfeierlichkeiten. Schon jetzt haben sich Belegschaften aus dem Ruhr- und Saargebiet in Stärke von 1000 Mann angemeldet. Am Trauertage wird die Arbeit auf sämtlichen Zechen ruhen und alle öffentlichen Ausfahrten werden unterbleiben.

In den letzten Stunden haben die Aufräumungsmannschaften im Schachtengang von Grube Anna II. den Leichnam eines jungen Elektrikers gefunden. Damit erhöht sich die Zahl der bis jetzt geborgenen Toten auf 250.

Bei Nieren-, Blasen-, Frauen-Leiden
Harnsäure, Eiweiß, Zucker.
Sanzjährige Kurzeit.

Wildunger Helenenquelle

Inform. über Haus- und Badekuren
kostenlos durch:
Michal Kandel, Poznań, Maszalska 7
Tel. 1895

Bommerellen.

Mordanschlag in der Kirche.

Auch in Gotteshäusern ist man seines Lebens nicht sicher.

Eine kaum fassbare Tat wurde Donnerstag gegen Mittag in der Pfarrkirche von Ebbau verübt. Als die aus Bromberg hier zu Besuch weilende 57jährige Frau Klementyna Kowalska ihre Andacht verrichtete, schlug ihr jemand mit einem Stück Brett dreimal über den Kopf. Die Bedauernswerte erlitt dabei schwere Verletzungen und mußte sofort in das St. Josefs-Spital geschafft werden. Als Täter ermittelte die Polizei den erst 17 Jahre alten Franziszek Prusjakowski von hier, der sich schuldig bekannte.

25. Oktober.

Graudenz (Grudziadz).

„Religion und Nation.“

Über dieses Thema sprach am Mittwoch in der Versammlung der Ortsgruppe Graudenz des Verbandes deutscher Katholiken in Polen im „Goldenen Löwen“ Professor Dr. Manthey vom bischöflichen Gymnasium in Pöplin. Die Religionsgeschichte, so führte Redner u. a. aus, hat festgestellt, daß die heidnischen Religionen meist national bedingt waren. Jeder Stamm hat seine eigene Religion, seinen eigenen Gott und Gottesdienst gehabt. Im Judentum war jeder Angehörige des jüdischen Volkes zugleich auch Monothist. Götzendienst war vor allem Verrat am Volkstum, die Stammesfeinde waren zugleich Feinde Gottes. Über diese nationale Bedingtheit gehen die Lehren der jüdischen Propheten hinaus. Aber auch im Prophetentum haben wir noch die engnationale Bedingtheit der Religion.

Erst das Christentum konnte die Religion von ihren nationalen und nationalen Fesseln lösen. Aber hat das Christentum infolge seines allgemeinen nationalen und internationalen Charakters nicht auch berechnete nationale Eigentümlichkeiten zerstört? Von altersher berücksichtigt die Kirche in ihren kultischen Formen die Unterschiede und Eigentümlichkeiten der Nationen. In den einzelnen Riten der katholischen Kirche kommt nicht nur die Sprache der betreffenden Nation, sondern auch ihr Volkscharakter zur Geltung. Aber noch mehr: Jede Nation hatte Gelegenheit, die in ihr ruhenden Schätze des Geistes und Gemütes in der Kirche voll zu entfalten. Die Kirche war also stets übernational.

Wie muß das Verhältnis zwischen Religion und Nation im Einzelnen ausgestaltet sein? Unser Volk dürfen wir lieben, um die Erhaltung unseres Volkstums sollen wir besorgt sein, denn Nationalität und Volkstum haben wir ererbt von unseren Vätern, haben wir schließlich von Gott erhalten. Die Religion als das Metaphysische steht vor der Nation als dem physischen Bedingten; die Nation darf und kann nicht vor Gott stehen, wohl aber eine gewisse nationale Eigenart in der Religion und eine national gefärbte Betonung gewisser Seiten der Religion nicht nur erlaubt, sondern sowohl für die Pflege der Religion wie für die Geisteskultur der Nation nützlich und notwendig. Eine Forderung einer Religion oder Religionsgemeinschaft, die Nationalität abzulegen, hat das Christentum als die Religion nie erhoben und kann sie seinem innersten Wesen nach auch nie erheben.

Der Vortrag, für den der Vorsitzende, Studienrat Dr. Bischoff, dem Redner wärmstens dankte, hatte bei den überaus zahlreichen Versammelten begeisterte Aufnahme gefunden. Ihn umrahmten trefflich gebrauchte Gesänge der Gesangsabteilung unter ihrem Chorleiter Peikert, ferner zwei flott und anmutig vorgeführte Reigen der Mädchenjugendgruppe, ein frisch und sicher von einem jungen Mädchen gesprochenes Eingangsgebet, sowie ein von der Jugendgruppe ganz vorzüglich aufgeführtes Rollenpiel „Des Kaisers neue Kleider“. Es war ein sehr vielseitiger, anregender Abend.

× Apotheken-Nachdienst. Von Sonnabend, 25. Oktober, bis einschließlich Freitag, 31. Oktober: Adler-Apothek (Apteka pod Orlem), Oberthornerstraße (8. Maj), sowie Greif-Apothek (Apteka pod Gryfem), Lindenstr. (Lipowa). *

× Ruhe im Stadtparlament. Die nächste Sitzung der Stadtverordneten, die eigentlich dem sonstigen Brauch gemäß schon früher stattfinden sollte, wird erst Ende November oder Anfang Dezember abgehalten werden, zumal zurzeit allzu bringender Beratungsstoff nicht vorliegt. Auch mag die Rücksichtnahme auf die derzeitige Vorkampfbereitschaft es angezeigt erscheinen lassen, den Termin der nächsten Stadtverordnetenversammlung hinauszuverschieben.

× Die Graudenzener Reiskampfschaften im Tennisturnier, das der Ungunst der Witterung wegen seinerzeit unterbrochen und nun zuende geführt wurde, wurden wie folgt errungen: Herren-Einzel: Luczak gegen Michalak (2:6, 6:1, 13:11, 2:6, 6:3). Damen-Einzel: Fr. Schula (zum dritten Male) gegen Fr. Lubner (6:4, 2:6, 6:3). Herren-Doppel: Komorowski-Pandberg gegen Jzycki-Luczak (7:5, 6:2, 6:1). Damen-Doppel: Fr. Lubner-Fr. Kulczyk gegen Fr. Schula und Frau Dostalni (6:2, 7:9, 6:2). Mixedspiel: Fr. Kulczyk-Komorowski gegen Fr. Schulz-Melkner (6:1, 8:3, 10:8). Trostspiel: Pandberg gegen Bartel (6:3, 6:4). Senatoren-Einzel: Morawski gegen Dostalni (6:2, 7:5). Die Vizemeisterschaften wurden in drei Fällen von Mitgliedern der „Olympie“, in zwei Fällen von Mitgliedern des ESC und die Vizemeisterschaft im Damen-Doppel von ESC und Sotol gemeinsam erzielt.

× Ein verhinderte Vortrag. Für Donnerstag abend war im Saale des „Goldenen Löwen“ ein Vortrag des früheren Kaplans der 2. Legionen-Brigade und jetzigen Redakteur der „Gazeta Grudziadzka“, Panas, über das Thema „Diktatur oder Demokratie“ angesetzt. Unter den zahlreichen Besuchern überwogen Anhänger des Centro-

lem. Wenige Minuten nachdem der Redner begonnen hatte, erlöste auf der rechten Saalseite Pfeifen, und es entstand ein Tumult. Jemandem vergoß eine stinkende Flüssigkeit, andere trampelten und schrien. Der Redner versuchte, da die weitaus größte Zahl der Anwesenden seine Ausführungen hören wollte, weiterzusprechen, wurde aber durch die Versammlungsführer, die Rufe zu Ehren Marshall Pilsudskis ausbrachten und die „1. Brigade“ sangen, worauf von der anderen Seite die „Nota“ erklang, an der Fortsetzung des Vortrages gehindert. Schließlich löste der aufführende Vertreter des Starostwo Grudzie die Versammlung auf.

× Die Beschäftigung der rund 1250 Arbeitslosen verursacht der Stadt Graudenz naturgemäß hohe Ausgaben. Während der nunmehr sieben Monate langen Dauer dieser Notstandsarbeiten ist der Stadtgemeinde ein materieller Aufwand von 350 000 Zloty erwachsen. Da vom Staat zur Beschäftigung der hiesigen Arbeitslosen ein Betrag in gleicher Höhe zur Verfügung gestellt worden ist, so haben die Gesamtausgaben für diesen Zweck fast eine dreiviertel Million Zloty betragen. Die Stadt Graudenz vermochte ihren Teil nur durch Beschneidung anderer Posten des Haushalts zu erzielen.

× Die Verkehrtheit und Vergeßlichkeit des Publikums äußert sich besonders bei Eisenbahnfahrten. Da bleibt Allerlei in den Waggons liegen, was dann von den Beamten gefunden und bei der zuständigen Stelle abgeliefert wird. Eine nicht unbedeutende Anzahl solcher in Waggons oder auf Bahnhöfen zurückgelassenen oder verlorenen Gegenstände, wie Koffer, Ledertaschen, Stöcke, Anzüge, Handschuhe, deren Eigentümer sich nicht mehr gemeldet haben, kommt am Montag, 27. d. M., von 10 Uhr ab auf der Station Graudenz zur öffentlichen Versteigerung.

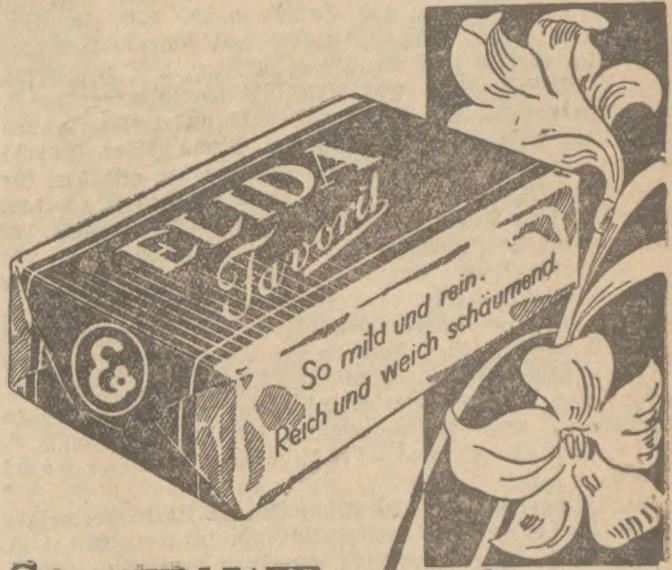
× Vom Auto überfahren. Der hiesigen Polizeibehörde teilte der Chauffeur Emil Böhle aus Plozzo (Plozy), Kreis Culm, mit, daß er mit seinem Auto auf der Chaussee zwischen Culm und Graudenz, in der Ortschaft Nieder-Ausmaß (Dolne Wymiarz), den siebenjährigen Knaben Stanislaw Dombala aus Nieder-Ausmaß überfahren habe, wobei der Junge einen Beinbruch und andere Verletzungen erlitten habe. Chauffeur B. hat den verunglückten Knaben sofort ins Graudenz Krankenhaus gebracht.

× Laut letztem Polizeibericht wurden zwei Personen, ein Betrunkener und ein Bettler, festgenommen. Diebstähle sind gemeldet worden: Von Artur Pufahl, Herrenstraße (Pańska) 16, Baumaterial im Werte von 1500 Zloty mittels Einbruchs, Jan Dzik, Gartenstraße (Ogrodnia) 3, Wäsche im Werte von 60 Zloty, und von Antonina Pawlowska, Oberbergstraße (Nadgorna) 88, Fahrrad-Laufmantel und Rucksack im Gesamtwerte von 20 Zloty. Außerdem wurden vier Protokolle geschrieben.

Thorn (Toruń).

Die Reichstagswahl im Wahlkreis Thorn-Culm-Briesen

am 7. September 1905 (Erfahrungswahl) hatte, was für die Verteilung der Nationalitäten vor einem Vierteljahrhundert bezeichnend ist, folgendes Ergebnis: In den neun Wahlbezirken der Stadt wurden 2682 deutsche, 226 sozialdemokratische und 1285 polnische Stimmen abgegeben. In Mocker war das Verhältnis 847:180:959, in Podgorz 523:9:125, in Culmsee 513:1:882, im ganzen Stadt- und Landkreise Thorn zusammen 8908:424:6782. In den Gemeinden Alt-Thorn waren sämtliche Stimmen (45) auf den deutschen Kandidaten entfallen, ebenso in Groß Hörsdorf (201), Gurske (92), Guttan (165), Koßbar (125), Groß-Messau (73), Schillno (155), Schwarzbrunn (146), Ziegelwiese (88). In Pensau zählte man 127 deutsche und 1 polnische Stimme, in Gostgan 58 deutsche und 8 polnische, in Hohenhausen 45 deutsche und 5 polnische, in Kompanie 59 deutsche und 15 polnische, in Lufkau 61 deutsche und 8 polnische, in Regencia 98 deutsche und 4 polnische, in Roggarten 72 deutsche und 9 polnische, in Scharnau 119 deutsche und 4 polnische und in Stewken 190 deutsche und 6 polnische Stimmen. Im Kreise Culm wurden 4808 deutsche, 84 sozialdemokratische und 4236 polnische Stimmen abgegeben, im Kreise Briesen 2250 deutsche und 2800 polnische Stimmen.



SO REIN WIE EINE

Lilie

soll Ihr Teint sein! Sie erreichen ihn durch tägliches Waschen mit der reinen, milden Elida Favorit Seife.

Sie gibt einen vollen, cremigen Schaum und ist dabei ausgiebig und sparsam.

DIE BILLIGE LUXUSSEIFE

Diese Zahlen lassen klar und deutlich erkennen, daß die Stadt Thorn mehr als doppelt so viel deutsche wie polnische Wähler hatte, daß die gesamte Reichseindeutung rein deutsch war und daß nur ein Einschnitt zwischen den Völkern Thorn-Briesen und Thorn-Ausmaß eine geringe polnische Mehrheit aufwies, dadurch erklärlich, daß es sich hier meistens um große Güter mit polnischen Insassen handelte. Die geringe polnische Mehrheit in der Thorer Vorstadt Mocker wird sofort zur Minderheit, wenn man die sozialdemokratischen Stimmen den deutschen Stimmen zuschlägt, denn es ist nicht anzunehmen, daß die hier hauptsächlich wohnhaften polnischen Arbeiter die deutsche sozialdemokratische Liste unterstützt haben dürften.

Es ist somit klar bewiesen, daß vor 25 Jahren die Kreise Thorn und Culm überwiegend, der Kreis Briesen zur Hälfte deutsch waren. Die Stadt Thorn vor allem war eine deutsche Stadt.

× Apotheken-Nachdienst von Sonnabend, 25. Oktober, abends 7 Uhr, bis Freitag, 31. Oktober, morgens 9 Uhr einschließlich, sowie Sonntagsdienst am 26. Oktober hat die Löwen-Apothek (Apteka pod Lwem), Elisabethstraße (ul. Król. Jadwigi) 1, Fernsprecher 260.

× Der Bau einer neuen Eisenbahnlinie Thorn-Ostrolenka (Toruń-Ostrolenka) über Stierpe-Giechanów wird im Verkehrsministerium erwogen.

× Thorer Marktbericht. Trotz wolkenverhangenen Himmels erfreute sich der Wochenmarkt am Freitag sehr guter Besichtigung und verhältnismäßig lebhaften Belübes. Butter und Sahne waren etwas billiger als sonst und kosteten 1,80—2,40 bzw. 2,00—2,20, Glumse 0,40—0,60, Eier 3,00 bis 3,40. Der Geflügelmarkt bot Tauben, Hühner, Enten und Gänse in reichlicher Auswahl zu den bekannten

Möbel!

100 Zimmer-Einrichtungen

fertig zur Auswahl am Lager in allen Preislagen empfohlen

Gebrüder Tews

Telefon 84 Möbel-Fabrik Mostowa 30

Soeben erschienen: Der Deutsche Heimatbote in Polen.

Kalender für 1931.

Der Kalender, der in jede Familie gehört. Trotz des veränderten Umfangs Preis unverändert 2,10. Zu haben bei

Justus Wallis, Toruń,

ul. Szeroka 34.
Franko-Versand nach außerhalb gegen
Voreinsendung von 2,60. 11382

Thorn.

Wollwaren

Anzug-, Paletot-, Kleider- und Kostümstoffe

Seidenwaren

Baumwollwaren

W. Grunert, Skład biawatow

Stary Rynek 22 Toruń Altstadt Markt 22

Reinigen — Färben

sämtlicher Garderobe, Teppiche, Portieren usw. führt aus in kürzester Zeit bei sachgemäßer Behandlung

Färberei u. chem. Wäscherei

Tel. 682 „Szarotka“ Tel. 682

Fabrik Grudziadzka 11, Fil. św. Duchy,

Ręka Różanna. 10880

Hebamme

erteilt Rat, nimmt

Damen auf Friedrich

Toruń. Sw. Jakoba 13,

3421

Meine Blättchen

befind. i. sw. Jakoba 9

(Jabobstr.), Gacłowska

(Autentrieb). 11301

Nehme

sämtliche Puppen

in Reparatur 11076

ul. Kosernita 22, 1 Tr.

Best. Hausmädchen

möglichst von sofort

Frau Brandtner

Deutsches Konjulat

Bndgosta 34. 11400

Meine Verlobung

mit Fräulein

Fiesbeth-Hadenberg

in Thorn erkläre ich

hiermit für

aufgehoben!

Hermann Folger

Eogl. Mädchen

m. guten Zeugn. l.ucht

Stellg. i. Haush. Ang.

u. W. 9381 a. Ann. Exp.

Wallis, Toruń, erb. 11399

Lehrer(in)

f. deutsch. Unterricht

(2-3 Std. pro Woche) ge-

sucht. Ang. m. Bed. unt.

S. 9375 an Ann. Exp.

Wallis, Toruń erb. 11325

Bulldogge

(Südbin)

Prachtexemplar 2½ J.

Deutsche

Tigerdogge

(Rübe)

90 Pfd. schwer, 1½ J.

sehr hübsch. Tier, wegen

Aufgabe d. Zucht preis-

wert zu verkaufen. Off.

mit Rückporto unter

„Sunde“ an Ann. Exp.

Wallis, Toruń. 11329

Damen, die Wäsche

nähen gründ-

lich erlern. woll. lönn.

sich melden 11005

Lazienka 7, 1 Treppe.

Strümpfe werden

mit der

Maschine getrick. 9776

Toruń, Seglerstr. 10/11.

Preisen. Apfel kosteten 0,10—0,80, Birnen 0,40—0,80, Walnüsse 1,50, Weintrauben 2,00, Zitronen 0,10—0,20, Pflaumenkreuze 1,00, Honig 2,00; Rühfrühchen zwei Maß 0,25, Grünlinge 0,10, Reizker pro Mandel 0,50—0,60 und Steinpilze pro Mandel 1,00. Der Gemüsemarkt brachte Blumenkohl zu 0,10—2,00, Karotten pro Bund zu 0,10, Mohrrüben, rote Rüben und Kürbis zu 0,10, Kopfsalat zu 0,05—0,15, Radieschen und Rettich zu 0,10, Spinat zu 0,25—0,30, Zwiebeln drei Pfund zu 0,50, Braten zu 0,05—0,20, Rosenkohl zu 0,50, Petersilie zu 0,50 und Grünzeug zu 0,10. Die Preise für Weiß-, Wirsing-, Rot- und Grünkohl waren unverändert. Tomaten kosteten pro Pfund 0,05—0,15 und weiße Bohnen 0,25—0,50, Kartoffeln 0,04—0,05 das Pfund. Der Fischmarkt wies gutes Angebot auf. Es wurden gefordert für Weißfische 0,40—0,60, für Barsch und Breiten 1,00—1,20, Quabben 1,20, Hechte 1,50—1,80, Aale 1,70—2,50, Schleie 2,40 und Zander 2,60, Krebse pro Mandel 1,50—6,00.

Reichenfund. Der auf der Jakobsvorstadt wohnende Fischer Josef Schulz barg Donnerstag früh eine männliche Leiche aus der Weichsel, die in das Reichenhauhaus geschafft wurde. Der Tote wurde als der Amtsbote des hiesigen Finanzamtes, Stanisław Adamski, festgestellt, über dessen spurloses Verschwinden wir vor einigen Tagen berichteten. Nach den angestellten Ermittlungen muß A. seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht haben.

Einem frechen Diebespaar fiel der Uhrmachermeister Ernst Kaskowski, Heiligegeiststraße (ul. św. Ducha) 18, zum Opfer. Am Donnerstag vormittag kamen zwei unbekannte Personen in sein Geschäft und kauften einige kleine Uhren für 7,50 Zloty. Gleichzeitig ließen sie sich Damenuhren zur Ansicht vorlegen. In einem unbeobachteten Augenblick stahlen sie eine silberne und zwei goldene Armbänder im Gesamtwerte von 500 Zloty, dann verließen sie das Geschäft. Die benachrichtigte Polizei hat sofort eine Untersuchung in die Wege geleitet.

Festgenommen wurden im Laufe des Donnerstag je eine Person wegen Diebstahls und Hehlerei und zwei Personen wegen Übertretung sittenpolizeilicher Vorschriften. Sie wurden alle dem Kreisgericht zugeführt. — An Vergehen verzeichnet der Polizeibericht dieses Tages eine öffentliche Ruhestörung und je zwei Übertretungen von handelsadministrativen Bestimmungen sowie Vorschriften für den Verkehr mit mechanischen Fahrzeugen.

Aus dem Landkreis Thorn, 24. Oktober. In Thornitz-Papau (Papowo Toruńskie) wurden in der Nacht zum Donnerstag aus der Wohnung von Edmund Muszyński Herren- und Damenwäsche und andere Gegenstände im Werte von rund 500 Zloty gestohlen. Die Polizei führt eine Untersuchung.

p. Tüchel (Tuchola), 26. Oktober. Tief erschüttert geleiteten gestern die Bürger Tüchels ihren geliebten Domherrn Adolf Wegner zur letzten Ruhestätte. Er verschied nach äußerst langem, schmerzvollem, aber stets in Geduld ertragenem Leiden am vergangenen Sonnabend im Borromäus-Krankenhaus in Konitz. Besonders schmerzhaft erfüllte sich die deutsche Katholiken seiner Gemeinde, denen er bis auf den heutigen Tag allsonntäglich den deutschen Gottesdienst gestiftet hatte. Unendlich viel Gutes hat der Verstorbenen getan und gewirkt nach seinem edlen Lebensmotto: „Was die Liebe nicht wissen, was die Rechte tut!“ — „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken!“ Ja, es war nur einmal, da er helfend einprang, nämlich immer, wenn es hieß, Notleidenden tatkräftig Trost zu spenden. Er hat Liebe gefüt in reichstem

Maße — und Liebe auch geerntet. Davon zeugte das riesige Gefolge hinter seinem Sarge. Seinem letzten Wunsche gemäß sang am offenen Grabe der hiesige Kirchenchor deutscher Katholiken, verstärkt durch koniger Sänger, das wunderbare Grablied: „Da unten ist Friede im dunkeln Haus, da schlummert der Müde, da ruht er aus“. Auch der polnische Kirchenchor hierher wählte dem Entschlafenen einen Grabgesang. — Domherr Wegner wurde am 25. Februar 1868 zu Buchlin, Kreis Neve, geboren und erhielt seine Priesterweihe am 27. März 1892. War dann Kaplan in Schottland bei Danzig und Vikar in Oliva, später Propst in Osterode. Am 4. November 1902 übernahm er die hiesige Pfarrstelle — am 4. November 1927 wurde sein 25jähriges Ordensjubiläum feierlich begangen — im Jahre 1911 wurde er Defan und 1916 Ehrenbürger. Erst vor einigen Jahren ließ der Entschlafene fast aus eigenen Mitteln sein Gotteshaus von außen und innen renovieren.

Aus dem Kreise Schwie (Swiecie), 24. Oktober. Zwei Diebe wurden in Gajki in der Person des Ludwig Bolt und des Bronisław Smeja festgenommen. Die beiden haben dem Landwirt S. Wolff Kleiderstücke im Werte von 500 Zloty entwendet. Wolff hat sein Eigentum zurückerhalten. — In Gr. Konf. (Polstke Latke) brannten Stall, Wagenremise, Scheune mit diesjähriger Ernte und landwirtschaftlichen Maschinen des Landwirts Pronobis nieder. Der Schaden beträgt 90 000 Zloty, während die Versicherungssumme nur auf etwa 40 000 Zloty lautet.

a. Schwie (Swiecie), 24. Oktober. Diebstahl. Am 17. d. M. ist bei dem Kaufmann Besolowski in Warlubien hiesigen Kreises ein Diebstahl verübt worden. Die Diebe stahlen dort einen größeren Posten Getränke, Zigarren und Zuckermwaren im Werte von 300 Zloty. Die Diebe konnten noch nicht ermittelt werden. — Am 3. November d. J. findet hier ein Kram- und Pferdemarkt statt und am 5. November d. J. in Prust hiesigen Kreises.

ch. Konitz (Chojnice), 24. Oktober. Der Geflügelzuchtverein Konitz hielt im Hotel Engel seine gut besuchte Monatsversammlung ab, die der Vorsitzende, Kaufmann Steinbiller, eröffnete. Vom 8.—12. November findet in Thorn eine Geflügelausstellung statt, die der hiesige Verein auch beschicken wird. Im Verlaufe der Sitzung wurden dann die neuen Richtlinien für die Prämierung von Tauben bei Wettflügen zur Kenntnis gegeben. Die Versammlung bot den Interessierten recht viel Neues und Interessantes. — Auf dem letzten Wochenmarkt herrschte schwacher Verkehr. Es kostete Butter 2,20—2,50, Eier 3,20 bis 3,40, Aale 2,30—2,50, Hechte 1,30—1,40, Barsche 0,50—0,70, Plöbe 0,40—0,60, Schleie 1,50, Breiten 1,20, Karauschen 1,20; auch der Gemüsemarkt war schwach besucht. Es wurden notiert: rote Rüben 0,25, Kürbis 0,30—2,00, Blumenkohl 0,30—1,40, Rotkohl 0,10—0,50, Weißkohl 0,10—0,30, Wirsingkohl 0,10—0,30, Mohrrüben 0,15, Kohlrabi 0,20, Zwiebeln 0,30—0,40, Spinat 0,25, Radieschen 0,15, Tomaten 0,35, Rosenkohl 0,50; Gelbgänsechen 0,25, Blutkeizer 0,50, Steinpilze 0,80, Rühfrühchen 0,40; für Fleischwaren wurden notiert: frischer Speck 1,50, geräucherter Speck 2,00, Hammelfleisch 1,20—1,40, Rindfleisch 1,30—1,60, Kalbfleisch 1,20, Schweinefleisch 1,40—1,60.

Strasburg (Brodnica), 28. Oktober. Der heutige Wochenmarkt war ausreichen besucht, aber nur sehr schwach besucht. Es wurden gezahlt: Butter 2—2,20, Eier 2,50—2,80, Gänse 9—12,00, Enten 3,50—4,50, junge Hühner 2,50—3,00, Suppenhühner 4—5,00, Puten 8—9,00, junge Tauben 1,60—1,80 das Paar. Der Gemüsemarkt lieferte: Weißkohl 0,90—1,00, Rotkohl 0,30—0,50, Wirsingkohl 0,20 bis 0,40, Rosenkohl 0,40—0,50, Blumenkohl 0,50—0,70, Grünkohl 0,20—0,40, Tomaten 0,50, Zwiebeln 0,15, Kürbis 0,10 das Pfund, Gurken 0,15—0,25, Einlegegurken 0,70 die

Bei Menschen mit unregelmäßiger Herzrhythmus schafft ein natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, täglich früh nach dem Essen, müde, leichtes Stuhlgegang. In Apoth. u. Droger. erhältlich. (10898)

Mandel, Mohrrüben 0,20, Rettige 0,20, Apfel 0,40—0,50, Birnen 0,60—1,10, Pflaumenkreuze 1,00 das Pfund, Honig 2,10 das Pfund, Weintrauben 1,20—1,80. Auf dem Fischmarkt waren zu haben: Hechte mit 1,60, Schleie 1,80, Plöbe und Karauschen 1,20, Suppenfische und kleine Bratfische 0,60—0,80 das Pfund.

h. Soldan (Działdowo), 24. Oktober. Skelettfund. Beim Graben im Garten des Gärtners Chelkowski stieß man auf Skelette, die wahrscheinlich aus dem Weltkriege stammen. — In Nieszt, im hiesigen Kreise brannte dem Landwirt Plett ein Getreidefaden im Werte von etwa 200 Zloty nieder. — In Pierławken stahlen bisher unbekannte Diebe dem Besitzer Friedrich Zbikowski drei Pferde aus dem Stall. Wie die hinterlassenen Spuren zeigten, waren die Pferdebediebe barfuß. Die Spuren führten über die Ortschaften Kurki und Rymocznay nach Kongrepsosen.

v. Karthaus (Kartuz), 24. Oktober. Der Enteignungskommissar bei der Pommerellischen Wojewodschaft in Thorn begibt bekannt, daß gemäß § 25 des Enteignungsgesetzes vom 25. Juni 1874 eine Kommission am 4. November d. J., vormittags 9 Uhr, und event. an den nächsten Tagen in Borkowo, Kreis Karthaus, zusammentritt, die die Entschädigung für den zum Bahnbau der Linie Bromberg—Gdingen in dem Abschnitt Borkowo Król. und Sławek enteigneten Boden festsetzen wird. An dieser Sitzung können alle interessierten Personen oder deren Bevollmächtigte Vertreter teilnehmen. Im Falle des Nichterscheins der interessierten Kreise wird die Entschädigung für den enteigneten Boden ohne ihr Beisein festgesetzt.

Karthaus (Kartuz), 24. Oktober. Der Einbruchdiebstahl, der in der Nacht zum 10. d. M. in der katholischen Kirche in Strasburg (Brodnica) hiesigen Kreises verübt wurde und wobei dem Täter nach Verschlagen einer Opferbüchse ein kleiner Gelbbetrag zur Bente fiel, hat durch die polizeilichen Ermittlungen seine Aufklärung gefunden. Als Täter kommt der zuletzt in Dirschau wohnhaft gewesene 42jährige Josef Kos in Betracht, der sich aus Furcht vor den Folgen seiner Tat versteckt hält und von der Polizeibehörde gesucht wird.

Stargard (Starogard), 24. Oktober. Überfall. Der Briefträger Wypyszewski aus Bolewo hiesigen Kreises, der sich Donnerstag abend gegen 9,15 Uhr mit Posttaschen auf seinem Wege zur Eisenbahnstation begeben wollte, wurde unterwegs in der Nähe des Fischerischen Gasthauses durch zwei unbekannte Personen überfallen. Die Strauchdiebe schlugen den Beamten zu Boden und raubten ihm die Posttasche, in der sich u. a. 3800 Zloty in bar sowie elf Einschreibensendungen befanden. B. schloß sofort nach den flüchtenden Banditen, konnte jedoch infolge der Dunkelheit nicht treffen. Eine Untersuchung ist im Gange.

Verlangen Sie überall
auf der Reise, im Hotel, im Restaurant,
im Café und auf den Bahnhöfen die
Deutsche Rundschau.

Anzeigen-Akademie für Graudenz:
Arnold Ariedte, Buchhandlung, ul. Mickiewicza 3.

Graudenz.

Gasmännliche Beratung — Kostenanschläge usw.
unverbindlich.

Stoffe zu Anzügen

für Damen, Herren und Kinder zu Mänteln,
Paletots u. Kostümen. Sämtl. Schneiderzutaten.

**Große Auswahl v. Fabrik-Resten sowie
verschied. Stoffe von d. billigsten bis zu den teuersten**

Seide, Eolienne, Crêpe de chin, Georgette, Satin, Marocain,
Samt, Velour usw. :: **Weißwaren zu Fabrikpreisen.**

„Marta“ Grudziadz, ul. Lipowa 33
Eingang von ul. Kilińskiego, 1 Treppe.
Inhaberin: Marta Lipowska. 10614

Achtung!!! Preise bedeutend niedriger als in Läden und
Magazinen, weil Vorkauf in Privatwohnung.

**Bereidigter Landmesser
Ingenieur Wilhelm Rohloff**
Vermessungen — Parzellierungen
Agrarreform!
Grudziadz, ul. Marz. Sokoł Nr. 9.

Obstbäume
in best. winterharten Sorten
empfiehlt in großer Auswahl
1110 • **Thomas French.**

Ziegenfelle u. Roßhaare
kauft zu höchsten Preisen
Prima Kranz- u. Schloßdärme
stets am Lager
A. von Zwolinski
Narutowicza
gegenüber dem Schlachthaus. 11221

Zum 1. ob. 15. 11. gesucht
Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen,
kinderlieb, beid. Sprachen
mächtig. Schriftl.
Bewerbungen an Frau
E. Wikart, geb. Rosa-
nowski, Grudziadz, ul.
Wenciego 14/15. Vor-
stellung 4—5 nachm.
11276

Der Buchhandlung
Arnold Ariedte
Mickiewicza 3 — Tel. 85 — müssen Sie Ihre
Graudenz-Anzeigen
für die

Deutsche Rundschau
aufgeben.
Geschäfts-Anzeigen, Kellern, Stellen-
angebote, Privat- und Familien-Nachrichten
finden hierin die größte Beachtung, weil die
Deutsche Rundschau die größte deutsche
Tageszeitung in Polen ist u. in allen deutschen
und vielen polnischen Familien gelesen wird.
Preis-Berechnung wie von der Geschäftsstelle
in Bromberg.
Bei wiederholten Aufnahmen Rabatt.
Verlangen Sie Angebot von der
Buchhandlung Arnold Ariedte.

Den werten Bürgern
Grudziadz's und Um-
gegend gebührt Kenntnis,
daß ich meine 11378
Zahnpraxis
in Grudziadz, ul. Ko-
ruska 37, eröffnete.
Habe jahrelang in Groß-
stadt selbständig Praxis
gehabt. Mein Bestreben
w. sein, die w. Patient.
aufriedl. zu stell. Zahn-
behandl., Goldbrücken,
Kron., Prothesen, werd.
gewissenh. fachm. aus-
geführt. Bitte um güt.
Zuspruch, Maß, Preise.
W. Kojucil, Dentist.

Tapeten
in großer Auswahl
Farben, Lacke,
Pinsel u. s. w.
F. Bredau 7382
Toruńska 35, Tel. 697

**Möbliertes
Zimmer**
m. bef. Eingang, elektr.
Licht, an besser. Serrn
zu verm. Grudziadz,
Rynek 6, I. Tr. r. 11279

**Der Buchhandlung
Arnold Ariedte**
Mickiewicza 3 — Tel. 85 — müssen Sie Ihre
Graudenz-Anzeigen
für die

Klavierstimmen
und sämtl. Reparaturen
an Pianos, Flügeln, wie
Reinigungs- u. Moder-
nisationen alter Pianos
führt erstklassig u. fach-
gemäß zu billigen
Preisen aus 10639
W. Bienert,
Pianosortefabrikant,
Grudziadz, Toruńska 16
u. Chelmino, Pomorze,
gegründet 1891.

MOMAG DRUK
Buchdruckerei
Moritz
Maschke
Grudziadz
Pańska 2

Bettfedern
und
Daunen
beste Qualitäten
10638
**Inletts
Bettwäsche**
Hauswäsche
billig und gut
Richard Hein
Graudenz, Markt 11.

**Der Buchhandlung
Arnold Ariedte**
Mickiewicza 3 — Tel. 85 — müssen Sie Ihre
Graudenz-Anzeigen
für die

Für Vermessungsbüro
ein Zeichner
ge sucht. Rundschrift Be-
dingung. Offert. unt.
N. 11382 a. d. Gesch.
A. Ariedte, Grudziadz.

Neuer Laden
mit Nebenräumen (ul.
Kajstorna 3) zu ver-
mieten. Zu erfragen
Wobickiego 9, II. 11383
Gasthaus m. 7 Morg.
Land, Br. 13000 Zl. Anz.
3500 Zl. schuldenfr., zu
verf. Untert. 11296
Garnecht, Grudziadz,
Plac 23 Stycznia 9.

Am Sonntag, dem 26. Oktober 1930
feiert der
Katholische Gesellen-Verein
im Hotel „Zum goldenen Löwen“
sein

Stiftungs-Fest
bestehend aus
Konzert
zwei Theater-Aufführungen
mit nachfolgendem Ball.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Alle Freunde und Gönner des Vereins
werden hiermit herzlichst eingeladen. 11381

Deutsche Bühne, Grudziadz.
Mittwoch, den 29. Oktober 1930, abends
8 Uhr, im Gemeindehaue:
**Ordnentliche
Hauptversammlung.**
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Anträge und freie Aussprache.
4. Vorstands Wahl.
Zu dieser Hauptversammlung laden wir
alle Mitglieder und Mitwirkenden der Deut-
schen Bühne ein.
Der Vorstand, Arnold Ariedte.

Für d. Herbsturlaub
einfache
sonnige Zimmer
nahe bei Grudziadz mit
voll. Pension zu verm.
Näheres unt. N. 11318
durch die Gesch. Stelle
A. Ariedte, Grudziadz.

Emil Romey
Papierhandlung
Toruńska Nr. 16
Telef. Nr. 438.

Trockene
Speisemielein
pro Ztr. 8 Zl. mit Sach
verkauft 11317
Reinh. Nidel,
Maly Lubien
b. Grudziadz, Tel. 618, Gerh. Hauptmann.

Deutsche Bühne
Grudziadz. 11387
Sonntag, d. 26. Oktober,
um 19 Uhr:
Rose Bernd
Schauspiel von
H. Hauptmann.

Schwek.
Zu dem am Montag, dem
3. November stattfindenden
Jahrmakrt in Swiecie
empfehle zu noch nie da-
gewesenen bill. Preisen d.
mod. elegantesten u. besten
Damen-Mäntel
Mäntel in versch. Größen,
Sweater, Westen,
Strickkleider
seid. u. Trikot-Reformen,
Schlupfer, Strümpfe, Hand-
schuhe, Trikothemden, Unterhosen,
Kinder-Trikots, Barchendwäsche,
Strickwollen, Schals und Mützen.
Aussteuer Wäsche: Bezüge, Laken,
Handtücher, Inletts, Leinen,
Schürzenstoffe, Barchende, Flanells,
fertige weiße Wäsche, Gardinen, Tüll-
decken, Stepp- u. Tischdecken, Lino-
leum-Läufer und Teppiche.
Für Herren schw. Ueberzieher, farb-
sch. Paletots u. Anzüge, Bur-
schen- u. Knaben-Paletots, eleg. gut u.
bill. Joppen, Hosen, Trikot-Unterjacken
Unterhosen, Hemden, Hüte, Mützen,
Handschuhe, Socken, Oberhemden,
Krawatten, gestr. Pullover u. Westen,
Pelzjoppen, gut verarb. selten billig.
Bielitzer Stoffe f. Trauanzüge, schw.
und farbige Paletots,
Joppen, Hosen, Manchester, Zeur.
Zum gütigen Besuch lade Bekannte
und Unbekannte Kunden und Gönner
freundlichkeit ein, damit jeder sich von
der Wahrheit überzeugen kann. 11357
W. Juszynski, Swiecie n. W.
ul. Klasztorna 17.
Manufakturwaren - Konfektion - Kurzwaren.

Bromberg, Sonntag den 26. Oktober 1930.



Kalt
auflösen

DETAILPREIS FÜR 1 PAKET Zt. 1:-

RADION
WÄSCHT
ALLEIN

Die Entwicklung des neuen Albanien.

Von Rauf Jitko,
albanischer Minister des Äußeren.

Tirana, Mitte Oktober.

Bis vor wenigen Jahren galt Albanien als das klassische Land der Revolutionen. Jahrhunderte hindurch war unsere Nation unter fremder Herrschaft; bei dem unzerstörbaren Freiheitsdrang, der unserer Rasse innewohnt, war es nur natürlich, daß der Albaner immer wieder zur Waffe griff, um das fremde Joch abzuschütteln. Die Völkervereinigung vom Jahre 1912 besiegelte zwar unseren mit größten Opfern erkauften Freiheitsbrief; aber noch war der Weg zu einem wahrhaft freien und unabhängigen Albanien lang und leidensvoll. Als der große Krieg zu Ende war, blieb Albanien als Trümmerhaufen zurück. In Nachwirkung des Krieges tobten schwere innere Kämpfe, und erst unter dem Regime des Königs Zogu wurde das große Aufbauprogramm begonnen, in dem Albanien nun begriffen ist.

Die Lage Albaniens war zunächst auf allen Gebieten trostlos; der neue Staat mußte von Grund auf gebaut werden. Vor allem galt es, dem Land Gesetze zu geben. Bis her hatten in den Städten orientalische Schattungen, in den Bergen die Überlieferung der Blutrache gegolten. Nun wurde ein großes Werk moderner Gesetzgebung geschaffen. Albanien gab sich seine grundlegenden Gesetze nach europäischen Vorbildern. Eine unparteiische moderne Verwaltung wurde im ganzen Lande organisiert. Sand in Sand mit dieser Reform des öffentlichen und privaten Rechts ging die Reform des Erziehungs- und Unterrichtswesens. Heute besitzt Albanien über 600 Schulen: Volks- und Mittelschulen, Lehrerbildungsanstalten, Ackerbau- und technische Schulen. Wir legen mehr Gewicht auf gewerbliche als auf humanistische Ausbildung, ohne diese zu vernachlässigen. Mehrere hundert Studenten studieren auf Regierungskosten an ausländischen Hochschulen.

Albanien besitzt heute ein wohlorganisiertes und gut ausgerüstetes Heer. Wir rekrutieren die Soldaten aus den Söhnen unserer Bauern und Bergbewohner; wir lehren sie schreiben und lesen, geben ihnen eine soziale und hygienische Ausbildung, und sie kehren in ihre Dörfer zurück wie Schüler, die die Volksschule absolviert haben. Unsere Gendarmerie, von einem ausgezeichneten englischen Fachmann, General Percy, organisiert, stellt eine bewährte Ordnungstruppe dar. Ausländische Schriftsteller, die Albanien bereist haben, bezeugen, daß überall Ordnung herrscht und daß der Fremde im ganzen Lande unsere traditionelle Gastfreundschaft findet.

Groß sind die Aufgaben, die uns der Aufbau des ökonomischen Lebens stellt. Es mag interessant sein, aus dem Nichts ein modernes Staatswesen aufzubauen; aber es ist unendlich mühsamer, mit geringen Mitteln und in einer Zeit der furchtbarsten Weltkrise ein solches Werk

zu schaffen. Der größte Erfolg des gegenwärtigen Regimes war die Erlangung der Anleihe von 50 Millionen Goldfranken zur Durchführung von öffentlichen Arbeiten. Mit ihrer Hilfe wurde ein Netz von Straßen, Hafenbauten und andere öffentliche Bauten geschaffen. Diese Arbeiten haben dem Lande ein neues Gesicht gegeben. Das Automobil — noch vor wenigen Jahren eine angestaunte Rareté — ist heute das allgemeine Verkehrsmittel Albaniens, ein dichtes Flugnetz verbindet die Städte des Landes miteinander.

Das Hauptproblem Albaniens ist die Agrarfrage. Mit seiner Lösung steht und fällt die wirtschaftliche Existenz unseres Staates. Von unserem König angeregt und unter Mitwirkung in- und ausländischer Fachleute, hat das Parlament ein Gesetz über die Agrarreform geschaffen. Ihr Ziel ist, den landlosen Bauern Grund und Boden zu geben und mit allen Mitteln die landwirtschaftliche Produktion zu heben. Die Regierung hat große Gebiete Brachlandes der agrarischen Produktion zugeführt, eine Verbesserung und Ausdehnung der Tabakkultur wurde eingeleitet. Albanien besitzt ausgedehnte Gebiete jungfräulichen Bodens, und nach Feststellungen ausländischer Fachleute wäre das Land in der Lage, bei rationeller Bewirtschaftung das Dreifache seiner Bevölkerung mit Brot und Fleisch zu versorgen. Es sind Verhandlungen im Zuge, diese immensen Flächen mit ausländischer Hilfe unter Durchführung großzügiger Trockenlegungs- und Bewässerungsarbeiten der landwirtschaftlichen Kultur zuzuführen. In zehn Jahren kann Albanien für das nahe Italien eine wichtige Kornkammer werden. Die Gründung recht ansehnlicher Industrien wurde von der Regierung unterstützt. Im Zusammenhang mit den agrarischen Plänen wird die Errichtung einer Zuckerindustrie erwogen.

Mit der Wandlung des geistigen und wirtschaftlichen Lebens hat sich auch das soziale Bild des Landes, insbesondere seiner Städte, geändert. Es zeigen sich bemerkenswerte Ansätze einer nationalen Kunst. Eine erhebliche Anzahl von Zeitungen beschäftigt sich mit den Fragen des öffentlichen Lebens. Die albanische Literatur ist in ein Stadium höherer Produktion getreten. Die politischen Verhältnisse haben eine starke Konsolidierung erfahren. Viele politische Emigranten sind in die Heimat zurückgekehrt und nehmen Anteil an der Aufbauarbeit.

Was die äußere Politik Albaniens betrifft, sei festgestellt: Wir sind Verbündete und zwar treue Verbündete Italiens. Die verflochtenen vier Jahre beweisen zur Genüge, daß dieses Bündnis unserer Sicherheit und dem Frieden gilt. Da wir uns ganz der inneren Arbeit gewidmet haben, bedürfen wir dieser Elemente mehr als jeder andere Staat Europas. Unser Bündnis mit Italien hindert uns aber nicht, auch zu unseren anderen Nachbarn gute Beziehungen zu unterhalten. Unser Verhältnis zu Jugoslawien ist sehr korrekt.

Züchtung des Uebermenschen.

Der französische Sportsmann Gerbault will die Edelrasse begründen.

Alain Gerbault, ein Franzose, wurde seinerzeit dadurch bekannt, daß er in einem neun Meter langen Boote ganz allein um die Erde fuhr. Die sportlich hervorragende Leistung brachte dem fähigen Seefahrer Weltruf.

Nun machte er durch einen neuen, noch phantastischeren Plan von sich reden, dessen Ausführung er schon vorbereitet. Er will, ähnlich wie der Berliner Dr. Ritter, der auf der Galapagos-Insel lebt, Europa verlassen und sich auf einer einsamen Insel in der Südsee niederlassen. In der Pariser Gesellschaft munkelt man, eine Dame aus allerersten Kreisen werde den Sportler auf die Südsee-Insel begleiten. Auch das eine Parallele zum Fall Dr. Ritter.

Gerbault und die Dame wollen den Weg von der französischen Küste bis zu ihrer neuen Heimat in einer kleinen Yacht unternehmen. Die Fahrt soll durch den Panamakanal gehen. Sie haben die Absicht, alle Beziehungen zu Europa und der übrigen Welt der europäisierten Kultur abzubrechen und nicht wieder heimzukehren.

Die ausgewählte Insel, die etwa 1000 Meilen östlich der ehemaligen deutschen Kolonie Samoa liegt, soll von einer paradiesischen Schönheit und einem ausgefuchsten Klima sein. Es ist uns bekannt, in welcher Fülle und Uppigkeit die Natur ihre Vorzüge an viele dieser kleinen Eilande des polynesischen Archipels verschleudert hat. Ähnlich ist es mit den Menschen. Sie gehören zu den bestgewachsenen und schönsten der Erde. Die neuesten Forschungen, vor allem die photographischen Expeditionen, haben uns unsere früheren Ansichten über die Südseeinsulaner gründlich revidieren gelehrt. Wir haben eine Volksrasse kennengelernt, deren Vertreter an Wohlgestalt nicht und an Kultur kaum hinter ein anderes Volk zurückzutreten brauchen.

Aus diesen Menschen will Gerbault die hübschesten und flügsten auswählen, er will mit jener Dame die umliegenden bewohnten Inseln aufsuchen und dort unter den Eingeborenen seine Wahl treffen. Die Auserlesenen sollen auf der Insel Gerbaults angestrichelt werden, dort, frei von den Sorgen des Alltags, in einer großen Gemeinschaft leben und in bewußter Ordnung eine Edelrasse züchten. Gerbault verspricht sich von dieser Hochzuchtung die Begründung einer neuen, nie dagewesenen Kunst und Kultur, die sich ursprünglich und durch keine fremden Einflüsse angefränkt entwickeln kann.

Er selbst und die Pariserin wollen König und Königin der neuen Uebermenschen sein.

August von Goethe.

Zu seinem 100. Todestag am 27. Oktober 1930.

Von Sophie Hochstetter.

„Goethes Sohn, dem Vater vorangehend“, steht in lateinischer Sprache auf dem mit einem herrlichen Porträtrelief Thorwaldsens geschmückten Denkstein August von Goethes. Im Alter von 41 Jahren, als er Gefundung in Italien suchte, starb er zu Rom und wurde nahe der Pyramide des Cestius begraben. Die Nachwelt hat sich nicht viel mit seinem Gedächtnis beschäftigt, und erst Wilhelm Bode veröffentlichte 1918 eine eingehende, liebevolle Darstellung seines Lebens. In der Vorrede meint Bode sagen zu müssen, daß er die „Geschichte einer Nebenperson“ geschrieben habe. Eine Nebenperson war August freilich im Schatten des großen Vaters, im weimarischen Kreis, der so viele große Charaktere und Begabungen umschloß. Hätte August von Goethe ein Eigenleben führen dürfen, sagen wir als Grundbesitzer oder als Landrat, so würde er in kleinem Bezirk wohl als interessanter, begabter, geschäftstüchtiger, wenn auch vielen Erbsen ergebener Herr eine wichtige Gestalt geworden sein.

Für die Wirksamkeit des Mannes entscheidet der Platz, zu dem ihm Geburt verhilft oder den er durch Leistung erringt. August von Goethe aber war im wirklichen Wortsinne ein zur Disposition Gestellter, und über seinem Leben liegt Tragik gehäuft, nicht zuletzt die Tragik der Unfreiheit.

Geboren am 25. Dezember 1789, wuchs er heran als das Kind der kleinen, gering geachteten Christiane Vulpius, die sich Goethe als sein Liebchen erwählt hatte. Sie lebte, gebildet mit ihren Verwandten und Augusten in Hinterhöfen des Gebieters, ohne Anteil an seinem gesellschaftlichen Leben, ohne Rechte. Ihrem wilden Drang nach Zerstreuung ließ Goethe freien Lauf, und sie nahm auf ihre Stimmungen, Studenten- und Vogelstiebertänze unentwegt das Schicksal mit. Tausend vor Übermüdung und überreizung durch Wein- und Brantweinengenuss, verbotte der kleine die Nächte in Schenken und Gasthäusern. Als Elb- jährling brachte er es auf siebzehn Gläser Champagner für den Abend! Goethe, selbst ein Freund des Weins, fand nichts dabei, achtete wohl auch erst mehr auf den Jungen, als dieser trotz der Erziehungsfehler seiner unwissenden Mutter zu einem gefälligen, aufgeweckten, munteren kleinen Burlesken heranwuchs und sich gewissermaßen selbst zur Geltung, auch unter den vornehmen Kindern Weimars, brachte. Wenn aber, wie Frau von Stein schreibt, ein El-

jähriger schon sein Leid zu verdrängen suchte, war eine Grundlage gelegt, die nicht mehr zu beseitigen ging.

Wider alle Wahrscheinlichkeit wurde August ein guter Schüler, manche der Eigenschaften des Vaters kamen zu Tage, und sein von Karoline Bardua gemaltes Bildnis zeigt ein sehr anziehendes, wenn auch vielleicht etwas heftiges Jünglingsgesicht.

Kurz bevor August 17 Jahre alt wurde, fand die Heirat seiner Eltern statt. Das mutige Verhalten Christianes bei der Plünderung von Weimar gab Goethe den Anlaß. Vielleicht auch noch endlich erwachende Rücksicht auf den fast erwachsenen, einzigen Sohn.

August überwand, was an fränkenden Bemerkungen seine frühe Zeit umflogen haben mochte, wurde Heidelberg und Jenaer Student, war überall, besonders bei der Großmutter in Frankfurt, gern gesehen und konnte, ohne Vergleich mit dem großen Vater, wohl als begabter, hoffnungsvoller junger Mann gelten. In die Beamten- und Hoflaufbahn gebracht, bewies er Tüchtigkeit und gesellschaftliche Gewandtheit.

Da geschah es, daß der große Goethe zum zweitenmal mehr an sich dachte als an das Eigenheißel des Sohnes: August ließ sich 1813 in ein Freikorps einreihen, war bereit, mit den Freunden ins Feld zu ziehen. Sein Vater aber erbat vom Herzog, daß August als Nebenperson im herzoglichen Standort beschäftigt wurde und nicht zur Waffe kam. August mußte sich fügen. Als seine Freunde aus dem Freiheitskampf zurückkehrten, grüßten sie den Kameraden nicht mehr, zeigten ihm unverhohlen ihre Geringschätzung. Dieses Erlebnis brachte August ins Bewußtsein, daß er immer unter dem Willen des großen Vaters zu stehen habe. So war es auch bei seiner Heirat. Eine Liebesgeschichte mit einer Bürgerstochter wurde unterdrückt; die ihn und her flackernde Neigung zu Ottilie von Pogwisch, einer Enkelin der Oberhofmeisterin Gräfin Wendel, hätte August instinktiv nicht zur Eheschließung gedrängt. Seinem Vater wünschte aber die Heirat gesellschaftlich von Nutzen. Er erschien aber die Heirat gesellschaftlich von Nutzen. Er wünschte den Sohn in nächster Nähe, und so kam eine Verbindung zustande, die für August und Ottilie, zwei mit überernervosität Belastete, zu einer Quelle von Pein geworden ist. Ottilie schenkte dem Gatten drei arme, bedadente Kinder. Sie war von Leidenschaft für andere Männer zerissen, und August suchte Zerstreuungen außerhalb seiner wirren Händlichkeit in den Mansardenzimmern des väterlichen Hauses. Seine Geduld gegen die psychopathische Gattin war so groß, daß sie nur einem gütigen Herzen entspringen konnte.

Was wir hier gehört haben, ist ein trauriges Schicksal.

Es gibt aber von August von Goethe, der an erblicher Disposition zum Trunk, an eigenem Mangel im Maßhalten so früh dahin stieß, noch anderes zu erzählen: Daß Goethe seinen Sohn 1818 in Sicherheit wünschte, entsprang nicht mangelndem Verständnis für die politische Lage, sondern der alternde Goethe konnte und wollte August nicht entbehren. Denn August, die „Nebenperson“, war schon nach vollendetem Studium Goethes wichtigster Geschäftsbeistand geworden. Pünktlich, unterrichtet, real eingestellt, von besten Fähigkeiten auch zur Repräsentation, eine elegante Erscheinung, hat August von Goethe etwa zwei Jahrzehnte lang dem Vater unermüdete und unerfessliche Dienste in allen Geschäften, inneren und äußeren Angelegenheiten geleistet. August leitete das Hauswesen, besorgte die Sammlungen, erledigte alle Amtsgeschäfte Goethes, bei denen Vertretung anging, er mußte die Verhandlungen mit Verlegern, besonders Herrn von Cotta, führen, und da er außerdem auch noch Kammererrat, Kammerherr und Vater dreier Kinder sowie der Besäftigter Ottiliens war, ist sein Dasein mit Geschäften überladen gewesen. Ein kurzes Zeugnis Goethes über das, was August ihm bedeutete, sind die Tagebuchworte nach Christianes Tod: „Mein Sohn, Helfer und Ratgeber, ja einziger haltbarer Punkt in dieser Verwirrung.“

ist dieser Mann, dessen Bild freilich ein ungezügelter Temperament oft entstellte, der aber bewußt auf wirkliches Eigenleben, auf Dominieren im eigenen Heimwesen, Ausleben seiner immerhin vorhandenen künstlerischen Begabungen im Dienst an seinem Vater verzichtete, nicht wert, daß man seiner gedenkt? Ich glaube wohl! Seine Leistungen für Goethe sind allerdings anderer Art als die des Herzogs, Schillers, Eckermanns, von Müllers und sonstiger. Aber deshalb nicht die geringsten. August hat seinem Vater alles Bästige, Störende, kostbare Zeit Raubende abgenommen. Er tat es in Respekt, im Zurückstellen eigener Wünsche. Und lesen wir die Briefe des Knaben, voll Anschaulichkeit, von Liebe zu Menschen, Tieren und Dingen, lesen wir die beglückten Berichte der Großmutter über den Enkel, so fühlen wir für ihn, dem das Geschick frühen Untergang bestimmte, eine herzliche und aufrichtige Sympathie.

In seinem hundertsten Todestage dürfen wir wohl sein Andenken erneuern. Was auch ungut an ihm gewesen sein mag, die Kraft seiner Hingabe, sein Dienst an dem großen Vater haben ihn aus der Rolle der „Nebenperson“ in die Reihen derer, die nicht das Ihre suchten, sondern Opfer zu bringen wußten.

in größeren und kleineren
Mengen hat abzugeben.
Albert Strobel,
Zakrzewo, p. Mała Czysta,
pow. Chelmno.

Bilanz am Trafalgar Tag.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

London, Ende Oktober 1930.

In dem Admirals-Wohnzimmer Nelsons auf dem alten Schlachtschiff Victory tafelt eine erlesene Schar englischer Seeoffiziere zum Gedächtnis des größten englischen Seesieges. Am Fuße der Nelsonsäule auf dem Trafalgarquai liegt der große Kranz, der dem Gedächtnis des Siegers und der Toten von Trafalgar geweiht ist. Über allen englischen Herzen flattert Nelsons unsterbliches Signal an die englische Flotte: „England erwartet, daß jeder Mann seine Pflicht tun wird“. England feiert die Geburtsstunde seiner Weltmacht. An diesem Tage wurde das Schicksal des größten Gegners Englands, Napoleons, besiegelt. Er verlor die Seeherrschaft und damit den Krieg. Preußen leistete den anderen Teil der Aufgabe. Es führte und gewann den Krieg zu Lande. Wiederholt hatte sich die deutsch-englische Waffenbrüderschaft belohnt. Ohne Trafalgar kein Waterloo; aber ohne Waterloo und Leipzig war Trafalgar kein Sieg, sondern nur ein Erfolg.

Inzwischen hat sich das Rad der Zeit um mehr als ein Jahrhundert gedreht. Im Vortragsaal des Foreign Office tagt noch immer die Reichskonferenz, um die englische Bilanz aus dem Weltkrieg zu errechnen. England hat in den Jahren 1914 bis 1918 keinen Seesieg von Trafalgar erreicht und hat deshalb, das ist die bittere Empfindung jedes klar denkenden Engländer, den Weltkrieg verloren. So groß seine Leistung war, der Sieg von 1918 war ein französischer und kein englischer Sieg. In diesem Jahrhundert ist die Schlacht von Trafalgar verloren worden, obwohl der persönliche Einsatz Englands weit schwerer war als vor 125 Jahren. England hat aufgehört, eine Insel zu sein. Die ungeheuer eindrucksvolle Totenfeier für die Opfer des Luftschiffs R. 101 war, wenn man das sagen darf, zugleich ein Begräbnis der Inselhaftigkeit. Auf französischem Boden ging das Luftschiff auf, und die französische Regierung wird den Toten am Orte der Katastrophe ein Ehrenmal errichten. Lebte Nelson heute, so wäre er vielleicht unter den Opfern dieses Unglücks, bei dem die Blüte der englischen Luftflotte zugrunde gegangen ist.

Auf der Reichskonferenz streitet man sich um das Quotenystem. Es stellt den Schnittpunkt widerstrebender Interessen dar. Das Vorauszahlssystem soll auf einem Beistimmungszwang von englischen und kolonialen Erzeugnissen aufgebaut werden. Das ist eine scheinbar recht triviale Angelegenheit. Aber der Gedanke erscheint gut und zweckmäßig, wenn gleich er noch nicht ganz zu Ende gedacht ist. Er hat eine eigentümliche Wirkung ausgelöst: eine Revolte im konservativen Lager — und wieder ist Baldwin, der bestimmt kein Nelson ist, nein ganz und

gar nicht, zum Sturmgentrum gemacht, aus dem aber, wie üblich, der Dampf aus Baldwins Pfeife, als herrschte Windstille, friedlich emporsteigt. Dieser Baldwin macht einmal wieder den Baudernden! Er sagt halb ja, halb sagt er nein, und die Partei ist in Aufruhr. Dabei soll schnell, entschlossen gehandelt werden. Dies ist, das fühlt jeder, der unwiederbringliche, der geschichtliche Augenblick zum Handeln. Aber es wird nicht gehandelt. Man erwägt, man berät. Die Konferenz kommt nicht vom Fleck. Auch die Wahlchancen werden bei dieser Taktik immer nebelhafter.

Es fehlt dem heutigen England an Köpfen. Temperamente sind schon vorhanden. Der Schachkanzler a. D. Churchill mit seiner Zigarre und seinem kleinen Hüthen hat schon wieder ein Buch Selbstbiographie erscheinen lassen. Er ist zum Eukydidies des Weltkrieges geworden, und jetzt wird er gar zum Monitor der englischen Nation. Die Jugend, der Sturm und Drang, der sich in diesem Buche entzündet, zeigt mehr von den wirklichen Fundamenten englischer Weltmacht auf, als professorale Darlegungen von Macht und Wirtschaftsverknüpfungen es vermöchten. Churchill ist von Natur ein Abenteurer, ein Desperado. Er ist ein Militär vom Scheitel bis zur Sohle. Hätte man ihm getraut, er hätte den Krieg verloren oder gewonnen, aber er hätte sich nicht mit dem halben Erfolg, dem faulen Frieden begnügt. Er ist ein Nachfahre Nelsons. Diese Leute sind nicht ausgestorben.

Aber sie kommen nicht mehr in der Politik zu Worte. Sie müssen Bücher schreiben. Man macht Literatur aus ihnen, oder sie verzehren sich in ungestilltem Datenhunger wie der eben verstorbene Lord Birkenhead. Das Heroische ist in England gewiß noch lebendig, aber es ist unterdrückt. Es ist in gewissem Sinne durch das Ereignis des Weltkrieges erdrückt worden. Dem Engländer war die Technik des Grabenkrieges verhaßter als irgend einem anderen Volke, obwohl die englische Kavallerie hierzulande den begründeten Ruf genießt, die schlechteste der Welt zu sein. Das England der Vorkriegszeit, das England Nelsons ist in Vandalen und im Blockadekrieg politisch erstickt. Heute wie Baldwin vermögen diese Luft zu atmen und dabei zu gedenken, aber als Nation kann man sie nicht ertragen.

Aus solchen Stimmungen entspringen die Zufarenritte in der Presse, wie sie die Presselords hier und da, sei es für Mussolini, sei es für Adolf Hitler unternehmen. Sie verkehren von Politik wenig, um so mehr aber von der Seele ihrer Leser. Heraus aus der Stille der Nachkriegszeit! Aber wie? Sehen wir hier den Satz, den Churchill als Denkmalsspruch erdachte, hin: „Im Kriege Entschlußkraft. In der Niederlage Trost. Im Siege Großmut. Im Frieden guten Willen“.

Dieser Satz ist klassisch, er ist englisch, er ist so völlig englisch, daß er in jeder Sprache unwahr ist. Dies England

Vor Verköhlung der Atmungsorgane und Husten

schützen wirkungsvoll

11099



Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

hat es nie gegeben. Aber es wäre schön, wenn ein solches England erstünde. Auf der Grundlage des Quotenystems wird man es freilich nicht schaffen. Daß aber jeder Engländer auf so erhabene Sätze blindlings schwört, wie sie Churchill entwarf, muß der Gerechtigkeit halber anerkannt werden. Man fühlt es dumpf: diese Gesinnung von Trafalgar bleibt Englands letzte Rettung.

Rundschau des Staatsbürgers.

Beurlaubte Soldaten dürfen wählen.

Verschiedenerseits wurde in Zweifel gezogen, ob Soldaten, die für eine bestimmte Zeit beurlaubt sind, das Stimmrecht für den Sejm und den Senat besitzen. Von zuständiger behördlicher Stelle ist auf Grund der Wahlordnung nunmehr erklärt worden, daß diese Kategorien von Soldaten das Wahlrecht besitzen und daß sie, soweit sie in den Wählerlisten verzeichnet sind, auch ihr Stimmrecht werden ausüben dürfen.

Stenererleichterungen für Neubauten in Polen.

Im Dziennik Urzaw Nr. 64, Position 508, ist eine Verordnung des Staatspräsidenten erschienen, welche folgende Bestimmungen enthält: Neubauten sowie über- und angebaute Gebäudeteile, die sowohl für Wohnungen als auch Handels- und gewerbliche Zwecke bestimmt sind, werden, falls ihre Fertigstellung vor Ende 1940 erfolgt, von der staatlichen und kommunalen Immobiliensteuer bzw. Gebäudesteuer befreit, und zwar für die Dauer von fünf Jahren von dem Zeitpunkt an, in dem sie ganz oder teilweise ihrer Bestimmung übergeben wurden.

Persil

die richtige Menge!



Auf je 2½ bis 3 Eimer Wasser kommt 1 Paket Persil. Beachten Sie dies immer beim Waschen!

Persil kalt auflösen!

S/

Persil bleibt Persil

Ziehungsbeginn der 22. Poln. Staatsklassenlotterie

am
18. und 20. November
Hauptgewinn 1.000.000 zł.

weitere Gewinne
400.000,— zł
300.000,— „
200.000,— „
100.000,— „
75.000,— „
50.000,— „
25.000,— „
20.000,— „
15.000,— „
10.000,— „ u. s. w.

Gesamtsumme der Gewinne 32.000.000 zł.

Jedes zweite Los gewinnt.

Lospreis: 1/3 — 40 zł, 1/2 — 20 zł, 1/4 — 10 zł.

Schriftliche Bestellungen werden umgehend erledigt.

M. Rejewska

Telefon 27 Bydgoszcz Dworcowa 17
P. K. O. 207963. 11378

Bersteigerung

in der ul. Grodzka 23, am Lager.
Dienstag, 28. d. M., mittags 12 Uhr,
werde ich verkaufen;

1 Aufschnittmaschine „Bertel“
fast neu. 11397

M. Piechowiak,
vereidigter Vizitator und Taxator,
Grodzka 23. Długa 8. Telefon 1651.

Sensation!

erregen unsere Massageapparate

„Turbina“
Patentierter letzte Neuheit.
Betriebsstoff: Wasser.

Dabei keine elektrische Kraft nötig
an jedem Wasserhahn zu befestigen. 6000 Vi-
brationen auf die Minute. *Verzucht empfohlen.*
Verwendungszweck für jedermann, für Sport,
Schlankeitskuren, Aliniten, Sanatorien, Kran-
kenhäuser, Badeanstalten, für die Dame, Fri-
sure usw. Viele Anerkennungs schreiben. Ver-
langen Sie kostenlose Vorführung von

„Technokom“, Bydgoszcz
Marszałka Focha 43, Telefon 1584. 11374

DANZIG

Automobil-Firma

nachweisbar lukrativ, mit erstklassig. Vertretungen für
Danzig und Polen wegen Auslandsreise unter sehr
günstig. Bedingungen abzugeben

Angebote unter A. 10, Filiale Deutsche Rundschau,
Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22. 11365

SPÓŁKA OSADNICZA

w Poznaniu

Sp. Akc., 11369

Tel 3116 Poznań
ul. Rzeczpospolitej 1,

Grudziądz Tel. 441.
Ulica Wybińskiego 45.

durch das

MINISTERIUM für die AGRARREFORM
KONZESSIONIERTE PARZELLIERUNGSGES.

parzelliert Güter und Bauterrains

im Auftrage und auf eigene Rechnung in den Wojewodschaften
Poznań, und Pomorze.



Wir erhielten große Sendungen

Orient-Teppiche

in allen
Größen.

Es handelt sich um ausgesucht
schöne Ware, deren Preis-
würdigkeit verblüffend ist.

Vom 27. Oktober bis 5. November

Spezial-Ausstellung

mit

Propaganda-Verkauf

zu besonders niedrigen Preisen!

Beachten Sie bitte unsere Lokaldekoratation am Sonntag,
dem 26. Oktober. Eine Gegenüberstellung der allgemein
angebotenen im Inland handgeknüpften Teppiche zu den
echten Orient-Teppichen zeigt Ihnen die haushohe Ueber-
legenheit der letzteren bei nur unbedeutendem Mehrpreis.

Besuchen Sie uns bitte zwanglos und lassen Sie sich beraten.

August Momber G. m. Danzig

Gegründet 1836

Langgasse 20-21

Gegründet 1836

Das Geschenk



von bleibendem
Wert!

in größter Auswahl
zu billigsten Preisen.

B. Grawunder
8343 Dworcowa 20
Gegr. 1900 — Tel. 1698.

Möbel

nimmt unentgeltlich in
Aufbewahrung. *Crista*
Rosa, Gdańska 56. 5214

Schuhwaren

kauft man am besten
bei Gabrielelewicz, Plac
Plastowski 3. Gummi-
und Schneeschuhe in
großer Auswahl. 5216

Autofederstähle
Wagenfederstähle
Maschinenstähle
Transmissionswellen
Stahlbleche
Chromnickelstähle
Werkzeug-Gußstähle
Rapid-
Schnelldrehstähle

glatt und gerippt, in
allen Abmessungen

rund, flach, viereck

blank gezogen

für Matrizen, Stem-
pel, Meißel usw.

für höchste Bean-
spruchung

liefert ab hiesigem Lager und direkt ab Werk 11406

H. Schellong, hurtownia stali
Bydgoszcz, ulica Św. Trójcy 22, Telefon 1250

Achtung! Landwirte!

60% Brennmaterial Ersparnis
durch das neue System

liegender Kartoffeldämpfer
Patent Nr. 11731.

Sehr haltbar im Gebrauch auf viele Jahre, da er
nicht anbrennt. Bauen Dämpfer von 1 1/2 — 15 Ztr.
Inhalt. Die Kochzeit beträgt bis 5 Ztr. 30 Min.
5 — 15 Ztr. 45 Min. Firma Eberhard-Bydgoszcz
darf liegende Dämpfer nicht fabrizieren noch in den
Handel bringen. Selbiges wird gerichtlich verfolgt.
Herr Grabowski-Bydgoszcz ist nicht mehr unser
Vertreter, auch nicht berechtigt, Geld einzukassieren.

J. Paczek, Drożdżenica
Slusarnia, pow. Tuchola.

Übernahme
von
Buchführung
und
Anfertigung
von

Jahres-
abschlüssen

Andrzej Burzynski
Bücherrevisor, vereidigt
durch
die Handelskammer in
Bydgoszcz,
Bydg., Stenkiwiecza 47.
Telefon 206. 10476

Pianos

höchst ausgezeichnet. em-
pfehlen zu Fabrikpreisen
O. Walewski,
Bydgoszcz, Pomorska 65.
Langjährige Garantie!
Ratenzahl. bis 18 Mon.
Gebrauchte Instrum.
nehme in Zahlung!

Mittags, sehr schmackh.,
1,10 zł., empf. Pomor-
zanka, Pomorska 47. 4949

Szubin.

Unsere Autobusse verkehren v. 27. Oktober
1930 ab folgendermaßen:

Abfahrt nach Bydgoszcz

7⁰⁰ 9¹⁵ 11¹⁵ 13¹⁵ 16⁴⁵

Abfahrt aus Bydgoszcz nach Szubin-Znin

8³⁰ 10⁴⁵ 14⁰⁰ 18⁰⁰ 19³⁰ nur bis Szubin

Monats- und Schülerkarten erhältlich.

Die Inhaber

Janeczko-Wichmann

Dankfagung.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres teuren Entschlafenen, des Landwirts

Karl Stimm

erwiesene Teilnahme, sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn **Pfarrer Schmidt** für die trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen, dem Posaunenchor Herrnkirch, dem Männergesangsverein Janowitz, sowie für die vielen Kranzspenden und allen denen, die dem Entschlafenen das letzte Geleit gaben.

Janowiec, den 22. Oktober 1930.

Nanny Stimm, als Gattin
Karoline Münz geb. Stimm, Ritscherheim } als
Paul Stimm, Ritscherheim } Kinder
Friedrich Stimm, Dornbrunn
Johannes Münz, Ritscherheim, als Schwiegereltern
Frieda Stimm geb. Thiemann, Ritscherheim } als
Friederike Stimm geb. Meyer, Dornbrunn } Schwieger-
und Entfalter. 11355 } mütter

Der menschliche Körper braucht JOD...

Benutzen Sie daher die beliebte Zahnpaste

Jod-Kaliklora!

Beim Einkauf einer Tube ein feines Mundspülglass gratis!

Ärztlich empfohlen!

11370

Überall erhältlich!

Gebamme

Privat-Empfang von
Wöchnerinnen.
Diskrete Beratung zu-
geleitet. **3. Danet**,
Dworcowa 66, 5 Min.
vom Bahnhof. 1870

Am Reformationsfest, Freitag, dem 31. Oktober 1930,
sind unsere Geschäftsräume für jeglichen Verkehr

geschlossen!

Bank für Handel und Gewerbe Poznań
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu

Spółka Akcyjna — Oddział w Bydgoszczy

Deutsche Volksbank, Sp. z o. o., Bydgoszcz

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ogr. odp. Poznań

Oddział w Bydgoszczy.

Wir danken Allen herzlich, die unserer lieben Entschlafenen und unserer so teilnehmend gedachten. Ganz besonders danken wir Herrn Superintendenten **W. Mann** für die trostreichen Worte am Sarge. 11408

In Namen der Hinterbliebenen
Elisa Buchert.

Bydgoszcz, den 25. Oktober 1930.

Für die Anlässlich unserer Ver-
mählung erwiesenen Aufmerksamkeit
sagen wir auf diesem Wege Allen unseren
herzlichsten Dank.

Gustav Boffcher
und Frau.

Peperzyn, den 24. Oktober 1930.

Tanzunterricht

5. November beginnt ein neuer Kursus

für moderne Tänze

außerdem Privatzirkel für ältere Herrschaften

H. Plaesterer, Tanzlehrerin, Dworcowa 3

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau sage ich allen Freunden und Bekannten, sowie dem Herrn **Pfarrer Lehmann**, dem Sängerkreis und Posaunenchor meinen

innigsten Dank

Otto Zerull.

Unistaw, den 25. Oktober 1930.

oto grafien
zu staunend billigen
Preisen 11216
Passbilder
sofort mit-
zunehmen
nur Gdańska 19.
Foto-Atelier. Tel. 120.



Kursy Samochodowe Z. Kochańskiego

Auto-Fahrschule

Bydgoszcz, 3-go Maja 14a. Tel. 1185
(Unterricht von 8—20 Uhr)

bilden Berufs- u. Herrenfahrer aus

Die bei uns eingeführte patentierte Doppelsteu-
erung erleichtert und beschleunigt den Unterricht.
Prospekte auf Wunsch. — Meldungen werden
täglich entgegengenommen. — Die Prüfungen
werden je nach Wohnsitz des Kandidaten in
Poznań oder Toruń abgelegt.

Für ganztägig Beschäftigte Abendkurse.
Für schwach polnisch Sprechende Sonderunterricht.
Auf Wunsch Einzelunterricht. 10444

Damenhüte. Aus-
waren empfiehlt am
billigsten **Stowik**,
Dworcowa 83.
Schnitten, Nieten,
Nägel, Blumensträuße
ausgeführt billig nur
ul. Gdańska 152. 11383

Schweizerhaus
Sonntag, d. 26. Okt.

**Kaffee-
Konzert!**

Anfang 4 Uhr.
Emil Kleinert

Warum

klagen Sie
dauernd über

Gicht und Rheumatismus

Ihren Bekannten die Ohren voll, so
daß Ihnen jeder aus dem Wege
geht, wenn Sie doch nichts dagegen
tun. Gehen Sie lieber in die nächste
Apotheke und kaufen Sie sich unser
millionenfach bewährtes weltbekanntes

„Capsinap“.

Name gesetzlich geschützt. — Alleinige Fabrikanten:

Dr. Behring i Ska., Bydgoszcz. 10983

Elektr. Heil- und Massage-Apparate

sowie

sämtliche Krankenpflege-Artikel

Bruchbänder - Gummistrümpfe

Bandagen und Leibbinden

nach Maß empfiehlt

11386

Fr. Wilke, Sanitäts-Geschäft,
Gegr. 1836 Gdańska 159 Tel. 73

Felle - Pelze

kaufen Sie **erstklassig** und zu **billigsten** Preisen
im ersten

Pelzhaus

Max Zweiniger

Gegr. 1894.

Gdańska 1.

Gegr. 1894.

Reparaturen sachgemäß und billigst. 10127

Gebamme

Privat-Empfang von
Wöchnerinnen. Diskrete
Beratung zugesichert.
Fr. Skubinska,
10-11, Sienkiewicza 1a.

Hypotheken

reguliert mit
gutem Erfolg
im In- und Auslande

St. Banaszak,

Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 10471

ulica Cieszkowskiego

Moltkestr. 2.

Telephon 1304.

Langjährige Praxis.

Unterricht

in Buchführung
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabläufe
durch 10285

G. Borreau

Marzalka Foeha 43,

Gebe Stund. in französi-
sche u. Konversat.

Libelta 10, 3 Tr. 5171

Schreibmaschin- Arbeiten

Bervielfältigungen,
Zeugnisabschriften,
Steuerberatung.

Raufmann, Büro

Marz. Foeha 43, 11354

1 Foto-Passbild 1.-zt
12 Amerik. Miniatur in 4
Posen 2.-zt, 1 Porträt
Postkarte 1.-zt empf.
Wioi, Marz. Foeha 40.

Töpferarbeiten

werden ausgeführt 4072

Roclawski, Dolina 2.

Blavierstimmungen

und Reparaturen,
sachgemäß und billig,
liefere auch gute Musik

zu Hochzeiten, Gesell-
schaften und Vereins-
vergünstigungen. 1114

Paul Wicherz,

Blavierspieler.

Blavierstimmer.

Grodzka 16

Edenbrückenstr. Tel. 273

Größte Auswahl in Pianos u. Harmoniums

empfiehlt

B. SOMMERFELD Pianofabrik

Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 56.

Filiale: Danzig, Hundegasse 112

Filiale: Grudziądz, ul. Groblowa 4.

Lieferant des staatlichen Musik-Konservatoriums Katowice



Nur allererste Referenzen.

Günstigste Zahlungsweise. — Langjährige Garantie.

Reelle, fachmännische Bedienung. 10458

**Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Neuzeitliche Küchen**

zu herabgesetzten Preisen

J. Schülke, Tischlermeister

Bydgoszcz, Marcinkowskiego 3.

Kyffhäuser- Technikum Frankenhäusen

Ingenieur- u. Werkmeister-
Abt. f. Masch. u. Automobil-
bau, Schwach- u. Starkstrom-
technik, Aelt. Sonderabt.
für Landmaschinen und
Flugtechnik

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet
allerlei Verträge
Testamente, Erbsch.
Auflösungen, Hypo-
thekenförmige, Gerichts- u. Steuer-
angelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Poln. Unterrichterteilt

Pomorska 49/50, Stb. 111.

5083

Kriegsteilnehmer

1914—18

welche geschädigt word.
sind durch Verwundg.
oder Krankheit, können
noch jetzt ihre Ansprüche
geltend machen. Dies-
bezüg. Angelegenheit.
erl. Militärrechtsbüro

J. Wierni, Długa 5,

Im Verlage des Posener Diakonissen-
hauses erschien im 71. Jahrgang

der Evangelische Volkskalender für 1931

Im Umfang von 168 Seiten mit einem
farbigen Kunstdruckbild und vielen
Bildern im Text, mit Wandkalender
und Märkteverzeichnis.

Preis 1,75 zt.

Die Evangl. Diakonissen-Anstalt

Poznań, ul. Grunwaldzka 49.

Pelz-Mäntel

Innenfutter u. Besätze **250.-**

schon von zt

Pelzhaus Futeral

Telefon 308 Bydgoszcz Dworcowa 4

Eigene Kürschnerwerkstatt

Reelle Bedienung. 10472

— Erleichterte Zahlungsbedingungen —

kauft man am billigsten im

kaufte man am billigsten im

kaufte man am billigsten im

kaufte man am billigsten im

kaufte man am billigsten im

kaufte man am billigsten im

kaufte man am billigsten im

kaufte man am billigsten im

kaufte man am billigsten im

kaufte man am billigsten im

kaufte man am billigsten im

kaufte man am billigsten im

Damen- und Knaben-
garder. arb. gut u. bill.
in und auß. dem Hause
Wiśniewska, Gdańska 75a
3 Treppen. 5218



Deutsche Bühne

Bydgoszcz L. 2.

Sonntag, d. 26. Oktob.

ausnahmsweise

7 Uhr abends

zu ermäßig. Preisen

Göb von Ber-

lichingen mit

der eisernen

Hand

Schauspiel in 5 Aufzügen

von Goethe.

Dienstag, d. 28. Oktob.

abends 8 Uhr:

Neubert! Neubert!

Zum ersten Male

„Der Mann, der

seinen Namen

änderte“

Schauspiel in 3 Akten

von Edgar Wallace.

Autorisierte deutsche

Bearbeitung von

Hans Rothe.

Eintrittsstarten

in John's Buchhandlg.

am Tage d. Aufführung

von 11—1 Uhr u. eine

Stunde v. Beginn der

Aufführung an der

Theaterkasse.

11383 Die Zeitung

Die Wirtschaft der Woche.

Ob die sinkende Wirtschaftskurve schon im Tal der Depression Boden gefunden hat, ist schwer festzustellen. Besserungen, die einige Industriezweige melden, bleiben wohl vielfach hinter der Saisonbelebung in den Vorjahren zurück, andererseits ist keine einschneidende Verschlechterung zu bemerken und manche Industrie klagt mehr über die schlechte Zahlungsweise und die bezweckte Gewinnmarge, als über den Beschäftigungsgrad. Der Umfang des Außenhandels allerdings sinkt, er hat in dreizehntel Jahren gegenüber 1929 das bedingteinfache Manco von 778 Millionen erreicht; die Arbeitslosigkeit hat mit 184 000 Personen den Höchststand der letzten vier Jahre erklommen, wobei in dieser Zahl weder die Kurzarbeiter, noch die von der Unterstützung nicht erfaßten Beschäftigungslosen inbegriffen sind. In diesem trüben Wirtschaftsbild ist ein Lichtpunkt, daß die Hälfte einiger Welt handelswaren zum Stillstand gekommen zu sein scheint; manche, wie Zucker, konnten sich sogar erholen. Die in der Rohstoffgewinnung erfolgte Ausweitung, verbunden mit durchgreifender Rationalisierung, läßt aber zweifelhaft erscheinen, daß sich die Rohstoffpreise in den nächsten Jahren jenem Stand nähern werden, von dem aus der Abbau seinen Ausgang genommen hatte.

Dieser internationalen Umschichtung müssen vor allem auch die polnischen Schlüsselindustrien, Kohle und Eisen, Rechnung tragen. In Deutschland steigt sich bereits diese Tendenz immer stärker durch: der Kohlenbergbau hat für den 1. Dezember eine Senkung der Kohlenpreise auf den Stand von 1928 zugelangt, die Eisenindustrie dürfte daraufhin mit einer neuerlichen Ermäßigung folgen. Ebenso wurde Zement zweimal hintereinander verbilligt, wie sich überhaupt in Deutschland immer mehr die Kartelle zu einer Anpassung ihrer Preise an die freien Preise entschließen müssen. Eine ähnliche Bewegung geht von der Tischgösmaschine aus. Man wird also auch in Polen um eine Herabsetzung der kartellgebundenen Preise nicht herumkommen, Kohle und Eisen werden den Anfang machen müssen. Die Bauwirtschaft könnte in der kommenden Frühjahrssaison eine kräftige Anregung erhalten, wenn neben den bereits ermäßigten Holzpreisen der Bauunternehmer auch mit billigerem Eisen und Zement rechnen könnte.

Die Senkung des gesamten Preisniveaus tut uns so sehr not, als bei dem katastrophalen Tiefstand des ausländischen Kaufs der Mehrzahl der mächtigen Industrien nichts anderes übrig bleibt, als um jeden Preis zu exportieren. Für die künftige Exportentwicklung und Gestaltung des Außenhandels wird vieles davon abhängen, ob die polnische Exportindustrie durch einen vorangegangenen Preisabbau in der Rohstoffwirtschaft in der Lage sein wird, die im Interesse einer Attügendestaltung des Außenhandels unbedingt erforderliche Konkurrenzfähigkeit auf den Auslandsmärkten zu erhalten. In diesem Zusammenhang erscheint eine Betrachtung der Entwicklung des Außenhandels in den zurückliegenden drei Jahresvierteln angeeigt, weil aus der Bewegung der Ein- und Ausfuhrziffern Schlussfolgerungen für das vergangene Jahr 1990 und für die voraussichtliche Entwicklung der Ausfuhr in den nächsten Jahren gezogen werden können. In den ersten neun Monaten betrug der Gesamtumfag des Außenhandels 2567 Millionen, um 878 Millionen weniger als im Vorjahr. Die Ausfuhr unterfchritt mit 1846 Millionen das Vorjahresniveau um 197 Millionen, die Einfuhr blieb mit 721 Millionen hinter dem Vorjahre um 678 Mill. zurück. Es ergibt sich somit ein Ausfuhrüberschuf von 125 Millionen, gegen ein Passivum von 854 Mill. im gleichen Zeitabschnitt des vorigen Jahres. Ein Vergleich mit den Ein- und Ausfuhrziffern des vorigen Jahres (Januar-September: Ausfuhr 2043,1 Mill., Einfuhr 2897,5 Mill. Bzot) zeigt also, daß die Aktivität der Handelsbilanz im laufenden Jahr durch besonders starken Rückgang des Importes bei sinkendem Gesamtumfag herbeigeführt worden ist.

Wenn man die Preisderoute am Weltmarkt berücksichtigt, muß die polnische Exportentwicklung als recht widerstandsfähig bezeichnet werden. Es vollzieht sich zweifellos in manchen Branchen ein Rückgang von den ausländischen Absatzgebieten, andere Branchen wieder müssen größere Rotverkäufe ins Ausland machen; der Durchchnitt hebt sich teilweise auf und ergeben sich daher keine Erschütterungen, die in einem Verhältnis zu der verurteilten Kaufrast der Welt stehen. In dem nun abgeschlossenen dritten Vierteljahr zeigt sich, daß die zu dieser Zeit übliche Umfangnahme der Ausfuhr, die mit der Anstieflieferung von Winterstationen zusammenhängt, nicht den normalen Umfang erreicht. In Betracht der niedrigeren Preise erscheint aber das Manko, das unter 20 Prozent des Umsatzes gegenüber den Vorjahren erreicht, nicht allzu groß. Von diesen 20 Prozent sind zweifellos ein Viertel auf Verringerung der allgemein verminderten Warenwerte zu setzen. Viel fräftiger reagiert die Rohstoffzufuhr auf die verminderte Beschäftigungslage, da es immer leichter ist, auf Rohstoffbezüge zu verzichten, während lieber schwere Opfer gebracht werden, ehe man auf Absatz verzichtet. Die Rohstoffbezüge haben, namentlich im dritten Vierteljahr, einen seit Jahren nicht verzeichneten Tiefstand erreicht; nicht nur wertmäßig, sondern in den wichtigsten Branchen auch mengenmäßig.

Die Produktionsgüterbezüge bleiben im Durch-
schnitt stark geblieben. Wie immer nimmt seit Juli die Zufuhr
von Textilrohstoffen etwas zu, bleibt aber weit unter dem ohnehin
nicht hohen Vorjahrsniveau. Rest Wolle und Baumwolle
wurden auch Metalle in viel kleinerem Umfang hereingekommen
als im Vorjahr. Auch die Holzzufuhr ist trotz des russischen
Dumping bei der trostlosen Verfallung des Marktes weiter rück-
wärtig. Zusehends härfter werden die Erzbezüge der Eisen-
industrie geblieben, sie erreichen gegenwärtig nurmehr etwa zwei
Prozent des Vorjahrsbetrages. Als gegen den Sommer zu waren
die Erzbezüge noch verhältnismäßig hoch, obwohl die Erzeugungs-
kosten der Hütten schon fielen. Jetzt wird unter dem Druck der
Abgaslasten auch der Rohstoffmaterialbezug energig abgeköpft.
Den Tiefstand der industriellen Investitionstätigkeit illustriert die
Maschineneinfuhr, die etwa die Hälfte kleiner ist als im Vorjahre.
In der Absatzentwicklung der wichtigsten Industriezweige ergeben
sich folgende Verhältnisse gegenüber dem Vorjahr. Eine harte
Ernte haben Lebensmittel (Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl und
verarbeitete Produkte) erfahren, deren Ansfuhr stark über das Vor-
jahrsniveau anstiegen konnte. In den höheren Exportziffern
zeigt sich die glänzende Ernte des Vorjahres wider. Eingehen
die Ansfuhr von Kartoffeln und deren Erzeugnissen, von
Milchprodukten und von lebenden Tieren ein bedeutendes Expor-
tant gegenüber dem Vorjahr. Die Holzansfuhrl bleibt bei der
zeitlosen Verfallung des Weltmarktes und angesichts des Tief-
standes der Preise stark hinter dem Vorjahre zurück. In der Ab-
satzentwicklung des Steinbergbaues ist nach der Sommerkagnation
wohl die übliche Herbstbelebung eingetreten, das Geschäft bleibt
aber weit hinter dem Vorjahrsbetrags zurück. Rückwärts unter
den übrigen wichtigen Industrien ist auch die Eisenansfuhrl
deutlich rückwärts. Für die Petroleum-, chemische und Textilindustrie,
während hingegen die Ansfuhr in Metallen und Metallzeugnissen

Die Gestaltung des Exportes ist deshalb als relativ
unfrei zu bezeichnen, weil nicht nur die Aufnahmefähigkeit der
Welt stark nachgelassen, sondern weil sich auch die Kon-
tinentale Weltmarkt auf fast allen Gebieten wesentlich eingeengt
hat. Ob allerdings die Eröse der Ausfuhr befriedigend sind, muß
noch sehr sorgfältig geprüft werden, als der Druck auf die Preise der
Exportgüter, die ja in Polen die wichtigsten Exportgüter darstellen,
sich in Zukunft zu erhöhen pflegt. Die nächsten Monate werden zeigen,
ob Polen in der Lage sein wird, den Export im bisherigen Um-
fange aufrechtzuerhalten. Denn da sich bisher kaum irgendwelche
Anzeichen einer, sei es auch nur saisonmäßigen Belebung in der
Inländischen Wirtschaft erkennen lassen, werden die wichtigsten Industriezweige
auch weiterhin auf eine Exportförderung angewiesen sein. Und
damit wird eine weitere Abnahme der Einfuhr vor sich
gehen. Vom Standpunkt der Zahlungsabblanz bedeutet das natür-
lich eine Desinfektionsparnis, die gerade heute der Bank. Polse
von Nutzen ist.

Belebung in der Mühlenindustrie? Ein Fachblatt berichtet, daß auf Grund der größeren Nachfrage für dunklere Gattungen des polnischen Weizens im Inlande und aus England, Holland und Irland, die Mühlenindustrie im allgemeinen, insbesondere aber die großen Handelsmühlen, eine starke Belebung verzeichnen. Die Mühlen von Belgien und Galizien arbeiten auf drei Schichten. In den letzten Tagen haben mehrere Mühlen bedeutende Aufträge aus Skandinavien erhalten. Die Nachfrage nach Kleie ist im Lande ziemlich groß, da die Heu- und Strohpreise schlecht ausgefallen ist. (Dies deckt sich nicht mit dem Bericht des polnischen Exportinstitutes für September. Die Red.)

Der Aukauf von Getreide durch die Mähen geht in raschem Tempo voran, was zweifellos an die Belebung der freien Einfuhr haben wird. Das Exportmonopol befaßt das amerikanische Export-Institut. Nebenbei bemerkt, ist die aufstrebende Moti- und halbamitigen Presseagentur, die in der Verbreitung von Nachrichten in der Lachse zu verdienen, in zwei halbamitigen Institutionen in ihrer Darstellung der Lage zu fast entgegengesetzten Ergebnissen kommen. (Die Heb.)

Der Landwirtschaftsminister über die landwirtschaftlichen Preisfragen in Rom. Anlaßlich der internationalen landwirtschaftlichen Konferenz in Rom hat der polnische Landwirtschaftsminister in einer Rede unter anderem betont, daß er nach Keniaur eine nicht unbedeutende Preis-
erhöhung für Roggen erwarte. Diese Behauptung begründet er eingedenk. Was den polnischen Markt anbelangt, sagt er, so sind die niedrigen Preise weniger auf die Überproduktion, als auf mangelhafte geographische und zeitliche Verteilung der Ware zurückzuführen. Insbesondere wirke sich in bestimmten Zeitpunkten eine gewisse Nervosität aus, auf Grund deren ungerechtfertigt hohe Mengen von Roggen auf den Markt geworfen werden. Die Polnische Regierung habe der Landwirtschaft, um das übergroße Angebot in der Nagerzeit zu mindern, günstige Kredite eingeräumt, die jedoch nur zu kaum 25 Prozent in Anspruch genommen wurden. Um eine Sanierung der Verhältnisse herbeizuführen, müsse das Hauptaugenmerk auf die Bekämpfung dieser veralteten Pächter gelenkt werden. Dies ist nicht minder wichtig, wie die mifshollende Interventionenpolitik der Regierung.

wichtig, wie die erhebliche Interventionspolitik der Regierung.

Preishöhung für Butter und Eier in Polen. Die Warschauer Preiskommission hat die Engrospreise für Butter und Eier erhöht, u. a. find folgende Preis erhöhungen beschlossen worden: Primabutter von 4,80 auf 5 Zloty, gesalzene Butter von 4,40 auf 4,60 Zl. pro 1 Kg. Die Eierpreise wurden durchschnittlich um einen Groschen erhöht. Die Preishöhung wird einerseits mit der Beendigung der billigen Futtermittelfaçon und andererseits mit der zurückgegangenen Futtermittelpreise begründet.

Gute Kartoffelernte? Dank des Regenwetters im August und September 1930 rechnet man damit, daß die diesjährige Kartoffelernte etwa 20 Prozent besser ausfallen wird, wie im Vorjahr; dagegen ist die Qualität der Kartoffeln ein wenig schlechter. Das durchschnittliche Endergebnis wird für einen Morgen auf 120 bis 150 Zentner geschätzt. Vorläufig wurde noch keine Ware exportiert. Dagegen wurden verhältnismäßig große Mengen Kartoffelflocken nach der Schweiz exportiert; so z. B. betrug die Ausfuhr aus dem Bromberger Bezirk in den ersten Oktobertagen 204 Tonnen im Werte von 350 000 Bioty. übrigens erfuhren die Preise für Kartoffelflocken einen kolossalen Rückgang, und zwar von 16 Schweizer Frant Anfang September auf 9,25 Schweizer Frant Anfang Oktober 1930.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 25. Oktober auf 5,9244 Zloty festgelegt.

Der Stolz am 24. Oktober. Danzig: Ueberweisung 57,60 bis 57,75. Berlin: Ueberweisung 46,925—47,125. London: Ueberweisung 43,35. Newnort: Ueberweisung 11,23. Prag: Ueberweisung 377. Wien: Ueberweisung 79,23—79,61. Zürich: Ueberweisung 57,70.

Warenkurse der Börse vom 24. Oktober. Umläge, Verkauf — Kauf.

Belgien 124,37, 124,68	— 124,06, Belgrad	—, Budapest —,
Bukarest —, Danzig 173,33, 173,76	— 172,90, Selsingfors —,	
Spanien —, Holland 359,24, 360,14	— 358,34, Japan —,	
Konstantinopel —, Kopenhagen 238,67, 239,27	— 238,07, London 43,34,	
43,45 — 43,23, Newyork 8,912, 8,932	— 8,892, Oslo —,	
Paris 35,01, 35,10	— 34,92, Prag 26,44 1/2, 26,51	— 26,38,
Riga —, Stockholm —, Schweiz 173,23, 173,66	— 172,80, Tallin —,	
Wien 125,79, 126,10	— 125,48, Italien 46,71, 46,83	— 46,59,
Freihandelskurs der Reichsmark 212,49.		

Ämtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 24. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen:

London	— Gd.	— Br.	Newport	— Gd.	— Br.	
Berlin	— Gd.	— Br.	Warschau	57,61 Gd.	57,76 Br.	
Noten:	London	25,00 Gd.	25,00/1 Br.	Berlin	122,45 Gd.	
	122,75 Br.	Newport	— Gd.	— Br.	Holland	— Gd.
	— Br.	Zürich	— Gd.	— Br.	Paris	— Gd.
Brüssel	— Gd.	— Br.	Seltingfors	— Gd.	— Br.	
Kopenhagen	— Gd.	— Br.	Stockholm	— Gd.	— Br.	
Oslo	— Gd.	— Br.	Warschau	57,60 Gd.	57,75 Br.	

Offiz. Diskont- sätze	Für drahtlose Ausgah- lung in deutscher Mark	In Reichsmark 24. Oktober		In Reichsmark 23. Oktober	
		Geld	Brief	Geld	Brief
4,5 %	1 Amerika	4,1935	4,2015	4,1955	4,2035
5 %	1 England	20,375	20,415	20,385	20,425
4 %	100 Holland	168,83	169,17	169,02	169,36
—	1 Argentinien	1,425	1,427	1,433	1,435
5 %	100 Norwegen	112,18	112,40	112,23	112,45
5 %	100 Dänemark	112,19	112,41	112,24	112,46
—	100 Island	92,16	92,34	92,19	92,37
4,5 %	100 Schweden	112,54	112,76	112,62	112,84
3,5 %	100 Belgien	58,45	58,57	58,475	58,595
7 %	100 Italien	21,945	21,985	21,955	21,995
3 %	100 Frankreich	16,451	16,491	16,459	16,499
3,5 %	100 Schweiz	81,435	81,595	81,46	81,62
5,5 %	100 Spanien	45,10	45,20	44,16	44,24
—	1 Brasilien	—	—	—	—
4,48 %	1 Japan	2,084	2,088	2,083	2,087
—	1 Kanada	4,198	4,206	4,199	4,207
—	1 Uruguay	3,247	3,253	3,277	3,283
5 %	100 Tschechoslowakei	12,442	12,462	12,443	12,463
7 %	100 Finnland	10,55	10,57	10,556	10,576
—	100 Estland	111,67	111,89	111,69	111,90
—	100 Lettland	80,76	80,92	80,78	80,94
8 %	100 Portugal	18,805	18,845	18,82	18,86
10 %	100 Bulgarien	3,037	3,043	3,039	3,045
6 %	100 Jugoslawien	7,336	7,450	7,439	7,453
7 %	100 Österreich	59,135	59,255	59,165	59,285
7,5 %	100 Ungarn	73,39	73,53	73,42	73,56
6 %	100 Dänzig	81,49	81,65	81,49	81,65
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5,435	5,445	5,44	5,45
—	1 Kairo	20,895	20,935	20,91	20,95
9 %	100 Rumänien	2,493	2,497	2,474	2,48
—	1 Warschau	46,925	47,125	46,95	47,15

Zürcher Börse vom 24. Oktober. (Umtlich.) Warschau 57,70.
Paris 20,20 $\frac{1}{2}$. London 25,02 $\frac{1}{2}$. Newyork 5,19. Belgien 71,78.
Genua 16,96. Spanien 54,43. Amsterdam 207,32 $\frac{1}{2}$. Berlin 122,64.
Wien 72,61. Stockholm 138,30. Oslo 137,80. Kopenhagen 137,80.
Sofia 3,73. Prag 15,27. Budapest 90,20. Belgrad 9,12 $\frac{1}{2}$. Athen
1,65. Konstantinopel 2,44. Bulgarest 3,06. Sefingfors 12,97 $\frac{1}{2}$.
Buenos Aires 1,75 $\frac{1}{2}$. Tokio 2,65. Privatdiskont 1 $\frac{1}{2}$ pCt. Zägl.
Geld 2 $\frac{1}{2}$ pCt.

Die Bank Polster zahlt heute für: 1 Dollar, ar. Scheine 90%, 3l., do. ll. Scheine 8,89%, 3l., 1 Pfd. Sterling 43,18 3l., 100 Schweizer Franken 172,55 3l., 100 franz. Franken 34,87 3l., 100 deutsche Mark 211,69 3l., 100 Danziger Gulden 172,65 3l., 100 österr. Krone 26,34 3l., österr. Schilling 125,29 3l.

Pöfener Börfe vom 24. Okt. St ft vergrößerte Werte:
 Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Rott)
 5,50 G. 8proz. Dollarbrieft der Pöfener Landfchaft (1 D.) 98,00 G.
 3proz. Konvertierungsanleihenbrieft der Pöfener Landfchaft (100 R.)
 3,50 D. Notierungen in Stüd: 5proz. Prämien - Dollaranleihe
 Serie II (5 Dollar) 57,00 G. 4proz. Prämien-Zweifeltierungsanleihe
 (100 R.) 100,00 G. Tendenz behauptet. - In du ftrie -
 kten: Bank Polfti 152,50 G. Tendenz behauptet. (G = Nach-
 rahe. B. = Abnebel. + = Gefchaft, * = ohne Umfag.)

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 24. Oktober.
 mündliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg.
 arärität Wagon Warschau: Marktpreise: Roggen 18,75—19, Weizen
 7—28, Einheitshafer 20,50—22,50, Grütze 20—21, Brangete
 20—25,50, Kurzschweizenmehl 60—70, Weizenmehl 4/0 50—60, Roggen-
 mehl nach Vorschrift 35—36, grobe Weizenfeile 14,50—15,50, mittlere
 15—16,50, Roggenfeile 10—10,50, Leinfaden 29—30, Rapstuden
 2—21. Umsätze gering, Tendenz ruhig.

Ämtliche Notirungen der Polener Getreidebörse vom 24. Oktober. Die Preise verstehen sich für 100 Altko in Bloth frei Station Polen.

Station Preise:		Richtpreise:	
Weizen	23.25—25.00	Rüblamen	45.00—47.00
Roggen	17.50—18.00	Felderbien	—
Mahlerste	19.00—21.50	Viktoriaerbien	28.00—33.00
Braugerste	25.00—27.00	Kolgererbien	—
Hafer	17.00—19.00	Serabella	—
Roggenmehl (65%)	28.50	Blaue Lupinen	—
Roggenmehl (70%)	—	Gelbe Lupinen	—
Weizenmehl (65%)	42.50—45.50	Speisefarstoffs	2.00—2.30
Weizenkleie	12.00—13.00	Roggenstroh, gepr. . . .	—
Weizenkleie (grob)	14.00—15.00	Heu, lose	—
Roggenkleie	10.50—11.50	Heu, gepr. . . .	—

Gesamtrendenz: ruhig. Fabrikkartoffeln ohne Umsatz.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung
Nedel & Co., Bromberg. Am 25. October zahlte unverbildigt
für Durchschnittsqualitäten per 100 Kg.: Roifle 150—200, Weis-
fle 220—300, Schwedentlee 160—220, Gelblee, enthält 90—100,
Gelblee in Hüllen 40—50, Infarnattlee 180—200, Mundtle 120—140,
Engl. Naragras, helieses 100—120, Timothee 40—48, Geradella 25—30,
Sommerwidren 25—28, Winterwidren (Viciavillosa) 60—80, Beluchts-
25—28, Bittoriaerbsen 30—35, Felderbsen, kleine 25—28, Senf 50—60,
Sommererbsen 55—60, Winterarps 45—50, Buchweizen 24—26,
Sanf 60—68, Leinamen 65—72, Siris 40—50, Mohr, blau 70—80,
Mohr, wein 100—120, Lupinen, blau 24—26, Lupinen, gelb 25—28.

Bromberger Sämereipreise. Bromberg, 25. Oktober. *Virma*
St. Szutaliti zahlte in den letzten Tagen für 100 Allogr:
Rottlee 180—200, Weißlee 200—300, Schweden oder Grün-Alee
180—220, Gelblee enth. 90—110, Gelblee I. Rapp. 45—55, Internatlee
110—140, Dunkelblau 100—120, Timothee 40—50, Kangas, hiesig.
80—100, Geradella 28—30, Sommerwiden 24—26, Winterwiden
55—60, Beluchter 22—24, Vittoriaerbian 25—30, Felderbian 22—24,
grüne Erbian 25—28, Senf 40—46, Wintertraps 45—47, Sommer-
rüben 55—60, Sanjamen 60—70, Leinajt 60—65, gelbe Hirse
40—50, Buchweizen 25—30, Weißmohn 80—100, Blaumohn 70—80,
gelbe Lupinen 22—24, blaue Lupinen 20—22.

Berliner Produktenbericht vom 24. Oktober. Getreide- und Oelbäaen für 1000 Rg. ab Station in Goldmark: Weizen märk. 75—76 Rg., 221—223. Roggen märk., 70—71 Rg., 146—148. Braugerste 184,00—210,00. Futter- und Indultriegerste 165,00—176,00. Hafer märk. 141,00—152,00. Weis —.

Für 100 Rg.: Weizenmehl 27,00—35,00, Roggenmehl 23,50—26,50, Weizenkleie 7,25—7,75, Roggenkleie 6,75—7,25, Vittoriaerbsen 27,00 bis 31,00, Al. Weisseerbsen —, Futtererbsen 19,00—21,00, Weichsen 19,00—20,00, Ackerbohnen 17,00—18,00, Widen 18,50—20,50, Lupinen, blaue —, Lupinen, gelbe —, Erbsella —, Rapstuden 9,10—9,60, Leintuden 14,80—15,00, Trodenichntel 5,00—5,40, Soga- Extraktionschroi 12,50—13,10, Kartoffelstuden —.

Edelmetalle. Berlin, 29. Oktober. Silber 900 in Stäben das Kg. 48,50—50,50, Gold im freien Verkehr das Gramm 280—282, Platin im freien Verkehr das Gramm 3—5 Mark.

Berliner Metallbörse vom 24. Oktober. Preis für 100 Kilogr.
in Gold-Mark. Elektrolitkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg
Bremen oder Rotterdam 96,25, Remalted-Plattensint von handels-
üblicher Beischauffelt —, Originalhüttenaluminium (98—99%)
170, do. in Walz- oder Draht-Formen (99%) 174, Reinmild
(98—99%) 350, Antimon-Regulus 48,00—51,00, Feinsilber für
1 Kilogr. fein 42,50—50,50, Gold im Freireiher —, Platin —

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermert „Briefkasten „Eiche““ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Paul St. in Ch. Wir halten es nicht für sicher, daß Sie in einem Proceßverfahren obliegen. Es ist möglich, daß rein formell betrachtet das Telephon nicht zur Kontoreinrichtung gehört, aber es fragt sich, ob Ihr Kontrahent nicht unter Kontoreinrichtung, wie sie heute besteht, verstanden hat, daß alles im Kontor io bleibe, wie es ist. Auf diesen Standpunkt kann sich der Richter leicht stellen. Die dem Pächter entstehenden Kosten kann er Ihnen nicht von der Miete oder der Pacht abziehen, sondern er muß sie in einem besonderen Verfahren geltend machen. Ubrigens können die Kosten des Pächters nicht groß sein, da an der Telephon-einrichtung bei ihm nichts geändert worden und nur die Tel.-Nr. eine andere geworden ist.

Herrmann K. in G. Wenn Ihr Sohn nicht als Lehrling beschäftigt ist, braucht er die Fortbildungsschule nicht zu besuchen. J. S. 1900. 1. Solche Bücher sind uns nicht bekannt; sie sind u. a. auch nicht nötig, denn bei solchen Aufgaben wird auch der Weg zu ihrer Lösung angegeben, und man muß dann nicht nach einem Buche suchen, das über die Schwierigkeiten leichter hinweghilft, sondern muß den eigenen Kopf etwas anstrengen. Dasselbe gilt von der Frage zu 8. über die Frage zu 2. gibt ein Konversationslexikon die beste Auskunft. 4. Die Gehaltsfrage hängt gänzlich von dem Arbeitsvertrage ab. Maßgebend ist in Polen die Verordnung des Staatspräsidenten über den Arbeitsvertrag der geistlichen Arbeiter vom 16. 8. 28 („Dz. Ust.“ Nr. 35/1928, Polj. 328). Die Anstellungsverhältnisse der Lehrer an öffentlichen Lehranstalten dienen für private Arbeitsverhältnisse nicht als Muster. Derartige Gehaltsansprüche verändern in 2 Jahren.

Die Forderung ergibt sich folgendermaßen: Der Betrag 1.200 Mk. wird zu 1.1.1925 mit 10 Prozent auf 1.320 Mk. erhöht. Von diesem Betrag werden 1.200 Mk. zu 1.1.1925 auf 1.320 Mk. zu werden zum Kapital ausgeliehen, was dieses in Rott umgerechnet und auf 15 Prozent reduziert. Das ergibt an Kapital und Zinsen bis 31.12.1925 1.851,75 Rott. Dieser Betrag wird vom 1.1.1926 wiederum mit 5 Prozent verzinst; das ergibt an Zinsen bis 31.12.1926 462,90 Rott. Im Ganzen haben Sie also bis Schluß dieses Jahres 2.314,65 Rott zu zahlen. Die Zinsen bis 1.1.1926 und diejenigen für 1925 sind verjähr.

§. 9. 19. Ob Sie zur Zahlung des fraglichen Betrages verpflichtet sind, hängt von den Statuten der betr. Genossenschaft ab. Wahrscheinlich werden Sie zahlen müssen, da zu den Grundprinzipien die unbefristete Nachschußpflicht gehört. Daß Sie nicht mehr Eigentümer des Grundstücks sind, würde Sie von dieser Pflicht nicht befreien.

Kirchliches. Es gibt kein Gesetz, wonach Dunkel und Neige nicht

„Marxen.“ Was Sie während der Beschäftigungszeit des Arbeiters zu flehen unterlassen haben sollten, müssen Sie natürlich nachholen; verjagt ist nichts. Aber es versteht sich andererseits von selbst, daß Sie die Zahlung für die Monate November und Dezember, in denen der Arbeiter nicht mehr bei Ihnen beschäftigt war, abliehen können.

Eva. 1. Über alle mit Auswanderung zusammenhängenden Fragen müßten wir leider Auskunft ablehnen. 2. Die 500 000 poln. Mark vom April 1923 hatten einen Wert von 33,70 Danziger Gulden und die 158 250 poln. Mark vom Januar 1923 einen solchen von 23 Danziger Gulden.

Wo. Nr. 18. Aus Ihrer Anfrage ist leider nicht zu ersehen, ob Sie aus der Versicherung Ihres Mannes irgendwelche Versicherungsanprüche herleiten können, da man nicht weiß, ob Ihr Mann hier die Versicherung fortgesetzt hat oder nicht. Wenden Sie sich an den Urząd Dykt. Społecznej, Bernardebka 1, hier, unter Vorlegung der Papiere; Sie werden dort beraten werden.

„Freies Eigentum, Wir vergeben Baugeld! und Hypotheken-Darlehn
Eigenes Kapital 10-15 % vom Darlehensbetrage erforderlich, welches in kleinen Monatsraten erparnt werden kann.
Keine Zinsen, nur 6-8 % Amortisation
„Sacege“ e. o. m. b. h., Danzig, Janajpl. 2b
Austünfte erteilt:
Herr W. Biehler, Bromberg, Maria. Focha 23/25.

Kaufmännische Ausbildung
bestehend in
Buchführung
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Stenographie u. Maschinenschreiben.
Otto Siede, Danzig, Neugarten Nr. 11
Eintritt täglich — Lehrplan kostenlos

Keine Kunst ist es,
billige Brillen und Klemmer zu verkaufen.
Unser Dienst am Kunden ist,
gute, bezw. beste Qualitäten in Brillen und Klemmern preiswert abzugeben. Die Preise sind zum sehr großen Teil niedriger als im deutschen Reich.
Die vielen Vorteile,
welche Sie beim Kauf eines Augenglasses bei uns haben, sind u. a. kostenlose, wissenschaftliche Augenuntersuchung, korrekteste u. individuelle Anpassung der Gestelle, die fachmännische, uneigennützige Bedienung nicht zu vergessen.
OPTIK. PHOTO.
Augenoptiker Senger, Danzig
Hundegasse 16 (gegenüber der Post).

Jagd- u. Sportgewehre
Patronen, Pulver etc. besonders billig.
Pistolen jeder Art, Gummiknüppel.
Gelegenheitskäufe in Drillingen, Doppelbüchsen, Büchslinten. Bitte Offerte anfordern.
Ewald Peting, Danzig,
Brotbankengasse Nr. 51.

Reparaturen an Wasserleitungen
Patentschlössern, Jalousien u. and. Sach. führt aus
Sienkiewicz 8, 2 Tr. r. bei Schultz.

TintenKulis Nachfolger
ist der
Tintenschreiber
zu
18.00
Eignet sich ganz vorzüglich zum Durchschreiben.
Außerordentlich schnelles Trocknen der Schrift.
In 5 Sekunden gefüllt. (Selbstfüller).
MONT BLANC
Für diejenigen, die keinen Bleistift mehr benutzen wollen, weil Tintenschreiber besser ist, und für diejenigen, welche noch keinen Montblanc-Füllhalter mit edler Goldfeder kaufen können.
Lieferung gegen Voreinsendung von zł 19.20 oder Nachnahme durch
A. DITTMANN T. Z. O. P.
BYDGOSZCZ
Marsz, Focha 45. Telefon 61.

Höchstleistung
der Fabrikations-Technik
Edelste Rohstoffe, fein erklügelte Geschmacksabstimmung, Sorgfalt in der Verarbeitung und die Erfahrungen vieler Jahre schufen die 3 neuen Marken
Jagócka Kolibri Palacoma
Sahne Edelbitter Milch-Nuss
in äusserst vornehmen und modernen Kartonpackungen.
Die Schokoladen der verwöhnten Kenner
Geschenke von Rang
GUSTAV WEESE, TORUŃ
Schokoladenfabrik

Bitte ausschneiden u. weitergeben!
Arterienverkalkung | Blutarmut u. Bleichsucht | Husten, Reuchhusten u. Lungenleiden | Gallen- u. Leberleiden | Chronische Stuhlverstopfung | Nervenleiden
Kurpackung zł 9.50 Originalpackung zł 8.50 Kurpackung zł 10.—
Zu haben vom Alleinhersteller und durch Plakate gekennzeichnete Depots und Apotheken.
Broschüren werden kostenlos geliefert.
Bitte ausschneiden u. weitergeben!
Originalpackung zł 6.25 Kurpackung 8.50 zł
„CHARITAS“, chem.-pharm. Laboratorium, Toruń.

!!! Auffallend billige Winterartikel !!!
1.95 Zloty **2.50 Zloty** **2.95 Zloty** **4.95 Zloty** **6.95 Zloty**
Wollstrümpfe K. Unterhosen Schlüpfer Hausschuhe Pulower
„MERCEDES“, Sp. z o. o. Mostowa 2.



Graue Haare
färbt natürlich die ungeschädliche „Rexax-Haarfarbe“ in blond, chatain, braun u. schw. a. 6.00 zł. der Karton zu hab. — Grauen Haaren gibt die Naturfarbe wieder „Axela-Haarregenerator“ Flasche 3.00 złoty. In Bydgoszcz zu haben bei Fr. Bogacz, Dworcowa 94, W. Heydemann, Gdańska 21, R. Kazmierski, Gdańska 5, B. Kiedrowski, Długa 64, A. Schiefelbein, Bocianowo 1; in Tuchola bei St. Wawrzynowicz, Chojnicka 9, in Osie bei A. Kloniecki.

Pelze
aller Art verfertigt und repariert: Umarbeit. hochelegant und billig.
J. Drzycimski
Mody męskie i damskie, Bydgoszcz, Plac Wolności 2, 1 p. Telefon 166.

Frühbeetfenster
Gewächshäuser, sowie Gartenglas, Glaserfitt u. Glaserdiamanten liefert
A. Heyer, Grudziądz,
Frühbeetfensterfabrik. Preislisten gratis.

Wir zahlen hohe Preise für
Braugerste, Senf, Blaumohn Weißlee, Aderbohnen, Weizen
und bitten um großbemessene Anstellung.
Bauerngenossenschaft Danzig, Sundegasse 109
Tel. 286 72.

Prima oberschlesische Steinkohle
und
Hüttenkoks Brennholz
und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Lange Stiefel
gute, derbe Handarbeit, low. jährliche Schuhwaren zu konfurrenz. Preisen. **Sejwicka 10.**
Gegründet 1894.

Kacheln
beste Qualitäten in weiß, braun, grün, blau, zu billigsten Preisen offeriert
„Impregnacja“
Bydgoszcz, Lager ulica Chodkiewicza 8/18, Telef. 1300 u. Fabrik Nisko, Telef. 58. 9991

Offertiere neue
Rutschwagen
zu billigen Preisen. Es wird auch alte Rutschwagen lauber u. billig aufgearbeitet.
POHL, Nako-Notec,
ul. Bydgoska 20.

Für die Herbstpflanzung !!
Obstbäume, hoch- u. halbstämm. Busch, Palier und Gorden, Frucht- u. Beerensträucher in besten Sort. als: Stachel- u. Johannisbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Pfirsiche u. Aprikosen, Walnüsse, Haselnüsse, Edelwein, Alleeabäume, Trauerbäume.
Blütens-träucher in 50-60 best. Sorten.
Heckpflanzungen, Schling- u. Kletterpflanzen in besten Sorten als: Clematis, Glycinen, Aristilochia, Resedawein, selbstkl. Wein etc., perrn. winterh. Staudengewächse, ca. 70 best. Sorten, Blumenzwiebeln.
Alles in größter Auswahl. Bei Abnahme größerer Posten sehr billige Preise.
Bitte besuchen Sie meine Gärtnerei.
Jul. Ross,
Gartenbau-Betrieb, Św. Trójcy 15/18, Telefon 48.

Drahtseile, Hanfseile
für alle Zwecke liefert
B. Muszyński,
Seilfabrik, Lubawa.

Vorschuss-Verein
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpfl. Spółdzielnia z nieograniczoną odpowiedzialnością.
Wąbrzeźno-Pomorze
Erledigung sämtl. Bankgeschäfte
Annahme von **Spareinlagen** zu den höchsten Zinssätzen auf Zloty- und wertbeständiger Grundlage.
Diskontierung von Wechsel!

A. Rathke & Sohn G. m. b. H., Praust
Telefon Danzig 286 36
Gärtnerei **Baumschulen Samenhandlung**
Areal 75 ha
Sortenrechte **Obstbäume** aller Art
Koniferen, Rosen, Stauden, Dahlien
Zollfreie Einfuhr nach Polen. Preisliste kostenfrei.

TELEFUNKEN
Die neuesten trennscharfen Radioapparate! Für jeden Preis, für jeden Ort der passende Empfänger!
Zahlungserleichterungen!
Ad. KUNISCH * GRUDZIĄDZ
Tel. Nr. 196. Toruńska Nr. 4.

Sortipflanzen u. Obstbäume
empfehlen zur Herbstpflanzung
Bracia Kunca, Sepólno, Pom.
Forstbaumschule
Stary Konef 8/9 — Telefon 43.
Preisliste gratis.

Uebernehme
sämtl. Stab- u. Partell-fußböden z. Verlegen, alte Böden z. Umlegen, auch Reparaturen von autes Abziehen und Bohren.
Willi Behnke,
Lenartowicza 2.

Offertiere ab Lager
Teer, Cement Dachpappe Kachelöfen I-Träger J. Bracka
Włocbork

Stammware und Birken-Bohlen
in allen Stärken, **Ranholz und Balken**
v. Lager u. nach Liste
Schalbretter u. Fußbodenbretter Latten
gibt zu günst. Preisen ab, ferner
Uebernahme von Neubauten
v. **B. Sonnenberg**
tatac parowy Nowawieś Wielka powiat Bydgoszcz. Telefon Nr. 14.

Holzwohle
geben in jeder Menge sehr billig ab
Gebr. Schlieper
Gdańska 99
Tel. 306 11185 Tel. 361

Billig abzugeben!
Dampf-Dreischmaschine
Fabr. Hornbo & Söhne mit Selbststeinleger, 12.2 am Heizfläche, 80X2430, betriebsfähig.

Automobile
Fabrikat Brown & Man, 12.2 am Heizfläche, 7 Wm. Ueberdruck.

Strohbresse
Fabrikat Alinger, mit Drahtbandbindung.

Liegender Dampfkessel
6.24 am Heizfläche, 8 Wm. Ueberdruck, evtl. mit dazu pallender, liegender

Dampfmaschine
Stettrische Handbohrmaschine
f. Gleichstrom 220 Volt zum Bohren v. Löchern bis 32 mm φ.

Werkzeug-Schleifmaschine
Fabrikat H. E. G., mit geschlossenen Motor für Gleichstrom 220 Volt. Angellag. Druckluftschalter im Sockel. 11185

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit angedeutet.

Bromberg, 25. Oktober.

Veränderlich und kühl.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet veränderliches und kühles Wetter bei zeitweiser etwas auffrischenden westlichen Winden an.

Seines Schicksals Schmied.

Das Sprichwort sagt: Jeder ist seines Glückes Schmied. Man kann auch sagen: seines Unglücks, je nachdem was daraus wird, wenn man seine eigenen selbstgewählten Wege geht, statt sich führen zu lassen und allein Gottes Willen anzuerkennen. — Israel begehrt einen König, obgleich Jehova allein sein König sein sollte. Samuel, von dem Volke abgegangen um Krönung eines Königs nach Weise der übrigen Völker, in deren Mitte es wohnt und hinter denen es nicht zurückbleiben, von denen es sich nicht unterscheiden möchte, willfahrt auf Gottes Befehl seinem Begehren. Aber er muß ihnen von vornherein sagen, daß sie damit eine Last sich aufbürden, über die später zu klagen sie kein Recht haben, denn sie haben sie sich selbst erwählt. (1. Sam. 8.) Wer sein Schicksal selbst schmiedet, muß eben mit dem Zufrieden sein, was dabei herauskommt. Israel hat an seiner Königsgegeschichte glänzende Zeiten, aber auch tiefe Demütigungen erlebt, es hatte es so gewollt!

Wir kennen solche Lagen in unserem Leben. Die Dinge, wie sie sind, passen und gefallen uns nicht. Wir möchten sie anders haben. Wir machen sie anders. Wir greifen eigenmächtig in die Speichen des Rades der Geschichte. Wir gestalten unser Leben nach eigenen Gedanken und Wünschen. Gut, gut. Nur daß wir dann uns des Rechtes begeben, uns zu beschweren, wenn alle die Hoffnungen, die wir uns zu beschreiben, unerfüllt bleiben. Wir haben es ja gewollt, so müssen wir auch die Konsequenzen unseres Tuns ziehen. Und oft genug müssen wir inne werden, daß unsere Wahl verfehlt war! Es gibt doch schließlich nur einen ganz sicheren Weg durch das Leben, das ist der des schlichten Gehorsams gegen Gottes Führung. Er ist nicht immer so leicht zu erkennen und so einfach zu gehen, aber er ist Gottes Weg. D. Blum-Posen.

Eröffnung der Linie Bromberg-Gdingen.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, wird die Eröffnung der neuen Eisenbahnlinie Bromberg-Gdingen am 9. November d. J. erfolgen. Die Eröffnung wird der Verkehrsminister Ingenieur Kühn vollziehen.

Violin-Konzert Professor Wassermann.

Diese letzte Veranstaltung der „Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft“ tritt einigermaßen unter dem für eine solche Gelegenheit recht schwachen Besuch, doch bemühte sich die Zuhörerschaft, durch reichen Beifall zu ersetzen, was ihr an Zahl abging. Die Darbietungen fanden, wie nicht anders zu erwarten, auf sehr hohem Niveau. Zuerst hörten wir eine S-Bur-Sonate von R. Strauß, die in ihrem Andante cantabile vielleicht am meisten ansprach, aber auch im 1. und 3. Satz sehr interessant war. Es folgte „La Gioia“, Variationen von Corelli (gest. 1713), die neben melodischem Reichtum Gelegenheit zur Entfaltung technischer Künste gab; diese steigerte sich dann noch bei J. S. Bachs „Präludium“, das ebenso wie die „Gavotte“ in einer Bearbeitung Kreislers geboten wurde. Mozarts Violinkonzert in D-Dur wirkte ähnlich wie Strauß' Sonate am stärksten in seinem Mittelfeld (Andante cantabile) mit dessen süßer Melodie. Der zarte Schluß dieser Andante kommt freilich so überraschend, daß er als solcher nicht erkannt wurde. Der dritte Satz Rondo-Andantino grazioso schloß sich daher sofort an, ein Stück voll sprühenden Weikens und graziosen, wie es der Titel verlangt und wie es in Mozarts Art liegt. Wie eine Handgranate flog dann es in Mozarts Art auf. Im weiteren Verlauf mäht er sich ja zu oft feinen, ganz gesitteten Wendungen, aber das Anfangs- und Hauptthema macht den Eindruck kaum gebändigter Wildheit, die ja diesem prächtigen vollstimmlichen Tanz auch tatsächlich innewohnt. Der stürmische und andauernde Applaus zwang dem Künstler noch zwei Zugaben ab, einen Spanischen Tanz von Sarasate und ein Stück von Porpora (gest. 1786) — Kreisler.

Prof. Wassermann hat bei dieser reichen Vortragsfolge Gelegenheit gehabt, alle Mienen seiner Kunst springen zu lassen, die in der Wiedergabe des Kraftvoll-Stürmischen ebenso reiß und überlegen erscheint wie bei den Stellen, die zarte, feinsinnvolle Einfühlung verlangen. Das weiche Pianissimo, das seine Ausklingen etwa des Straußschen Andante cantabile, war ein wahrer Genuß, ebenso wie andererseits die Bewältigung technischer Schwierigkeiten in Bachs Präludium, worauf schon hingewiesen wurde, bei Sarasate und Porpora.

Die Klavierbegleitung lag in den Händen Fräulein Merzins-Danzig, die wir schon in der vorjährigen Saison kennen lernten. Wie damals, so zeigte sie sich auch diesmal als eine Künstlerin von hervorragendem Talent und vor allem als eine ideale Begleiterin, von einer Kunst der Einfühlung in den Violinspieler, wie sie nicht oft zu finden ist.

Rein künstlerisch war daher der Abend zweifellos trefflich gelungen, was das finanzielle Ergebnis betrifft, so wird es freilich der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft nicht auf die Beine helfen. Z. R.

§ Apotheken-Nachdienst haben bis Montag, den 27. d. M. früh: Zentralapothek, Danzigerstraße (Wdanka) Nr. 19, und Börsenapothek, Berlinerstraße (Grunwaldstraße) Nr. 143; vom 27. 10. bis 3. 11.: Pfaffenapothek, Elisabethmarkt (Plac Piastowski) und Goldene Adlerapothek, Friedrichsplatz (Stary Rynek).

§ Änderung eines Ortsnamens. Laut einer Bekanntmachung des Innenministers ist der Name der Gemeinde Jastrzebie, früher Falkenburg, in Zoladowo umgewandelt worden.

§ Eine Holzversteigerung veranstaltet am 29. d. M. die staatliche Oberförsterei Strelitz (Zoladowo), Kreis Bromberg, im Saale des Gastwirts Mikulski in Jastrzebie (Jastrzebie). Zum Verkauf kommt vor allem Brennholz. Die Bedingungen werden vor Beginn des Verkaufs bekannt gegeben.

§ Zum Thema: Deutsche Klänge in einem polnischen Kino, zu dem wir gestern bereits durch eine Heftigkeit in der „Gazeta Wydziska“ Stellung zu nehmen gezwungen waren, dürfte recht interessant sein, daß außer dem Brigitte-Helm-Kiepur-Film „Die singende Stadt“ augenblicklich in Berlin noch ein weiterer polnischer Film läuft, ohne Anstoß zu erregen. Die „Gazeta Wydziska“ berichtet in ihrer Nr. 247 über dieses Ereignis. Es handelt sich um den polnischen Tonfilm „Nach Sibirien“, zu dem der bekannte Schriftsteller Sierozewski, der selbst lange nach Sibirien verbannt war, das Manuskript geliefert hat. Sierozewski wollte bei der Durchführung der Aufnahmen in Berlin. Die Ehre zu diesem Film stellte der polnische Gesangsverein „Harmonia“. Der Film, der die Leiden der Polen unter der zaristischen Herrschaft darstellt, wurde vor einigen Tagen in den Passage-Vorführungen unter den Linden aufgeführt und hat allgemeinen Beifall gefunden. Ein zweiter polnischer Film, „Der Bergführer der Goralen“, der ebenfalls in Berlin synchronisiert worden ist, wird in den nächsten Tagen in der Hauptstadt der „bösen Deutschen“ seine Uraufführung erleben.

§ Der heutige Wochenmarkt auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) brachte ausreichenden Verkehr. Zwischen 10 und 11 Uhr stand die Butter im Preise zu 2,10—2,40, Eier 3—3,20, Weißkäse 0,40. Der Gemüsemarkt brachte bereits etwas schwächere Auswahl zu unveränderten Preisen. Mohrrüben 0,10, Kohlrabi 0,80, Blumenkohl 0,30 bis 0,80, Wirsing 0,10, Weißkohl 0,04—0,05, Rotkohl 0,15—0,20, rote Rüben 0,05—0,10, Tomaten 0,10—0,30, Sellerie 0,40, Kürbis 0,10 das Pfund, Bohnen 0,50, Rosenkohl 0,70, Kartoffeln 0,05—0,06 das Pfund. Als Neuheit gab es Hasen zu 8—9,00. Der reichlich besuchte Obstmarkt brachte Äpfel zu 0,40—0,70, Birnen 0,40—0,80, Weintrauben 1,80 bis 2,00. Alte Hühner kosteten 4,50—5,50, junge 1,50—2,50, Enten 3,50—5,00, Tauben 1,60—1,80 das Paar, Rebhühner 1,80—2,00. Die Preise auf dem Fleisch- und Fischmarkt, der weniger lebhaften Verkehr aufwies, waren unverändert.

§ Eingestelltes Verfahren. Wir berichteten kürzlich über die Festnahme zweier Personen namens Benno Kries und Walger alias Wader, die unter dem Verdacht verhaftet wurden, eine Schwindelfirma gegründet und zahlreiche Landwirte geschädigt zu haben. Man hatte ihnen zur Last gelegt, Bestellungen auf Maulbeerbäume zur Seidenraupenzucht angenommen und diese Bestellungen nachher nicht ausgeführt zu haben, obgleich sie sich Anzahlungen hatten geben lassen. Die Staatsanwaltschaft des Bezirksgerichts hat das Verfahren gegen die Genannten aus Mangel an Beweisen eingestellt. Die Untersuchung hat nicht ergeben, daß die Beschuldigten keine Ware liefern wollten, desgleichen nicht, daß sie ungedeckte Schecks ausgegeben haben.

§ Festgenommen wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Diebstahls und vier wegen Trunkenheit.

Bereine, Veranstaltungen u.

Vielen Wünschen nachkommend, wiederholt der Chor der Christus-Kirche am Sonntag, dem 26. d. M., nachmittags 5 bis 6 Uhr, im Gemeindehause, Elisabethstraße, seinen mit großem Erfolg veranstalteten Liedabend. Um auch noch weiteren Kreisen Gelegenheit zu geben, das deutsche Volkslied zu hören und sich daran zu ergötzen, soll für die Wiederholung dieser Aufführung kein Eintritt erhoben werden. Neben Volksliedern des Chors bringt Herr Damaschke einen Vortrag „Das deutsche Lied“, außerdem bringt Herr Veck noch einige schöne Gelegenheitslieder. Siehe Inserat. (11850) Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 27. d. M., Spaziergang 2 Uhr und Besprechung bei Kindermann. (11412)

g. Erone (Koronowo), 24. Oktober. Gefundene Gegenstände. In einem Kogenschaber des Besitzers Albert Lünser in Lucin bei Malowarsk wurde am 22. d. M. Damen- und Herrenwäsche gefunden. Sie ist mit dem Monogramm J. J. gezeichnet. Rechtmäßige Eigentümer können sich bei dem oben Genannten melden. Es ist anzunehmen, daß die Sachen von einem Diebstahl herrühren. — Kürzlich wurde dem Besitzer Klammer in Poplewo das große Rad seines Hofwerkes gestohlen. Die Spur der Diebe wurden verfolgt, sie konnten aber bisher nicht festgestellt werden.

w. Jordan, 24. Oktober. Der letzte Wochenmarkt war ausreichend besetzt. Man zahlte für Butter 2,20—2,30, Eier 3, Äpfel 0,20—0,50, Birnen 0,40—0,60, Gurken 0,20, Mohrrüben 0,10, Zwiebeln 0,20, Blumenkohl je nach Größe 0,40—0,60, Rotkohl 0,10, Weißkohl, sowie Federvieh war

LUNA-PARK

aus Poznań

an der ul. Król. Jadwigi, neben der ul. Dworcowa.

Täglich geöffnet von 6 Uhr nachmittags.

Sonntags von 2 Uhr nachmittags bis 12 Uhr nachts.

Änderung der vorjähr. Attraktionen.

Eintritt 50 und 30 Groschen.

11009

ebenfalls reichlich vorhanden. Für den Zentner Weißkohl zahlte man 1, für Enten 3,80—5, Hühner kosteten 2—2,30, Kartoffeln der Zentner 2,20.

* Regthal (Ofiel), 23. Oktober. Am 22. d. M. fand auf dem Obhut Waltersberg nach beendeter Obsternte das Erntefest statt. Es nahm einen sehr schönen, harmonischen Verlauf. Nachdem Mitarbeiter und Gäste mit Kaffee und Kuchen bewirtet worden waren, wurden von Burlesken und Mädeln — Arbeitern des Obstgutes — Volkstänze vorgeführt und Volkslieder gesungen. Auch ein Puppentheater, das höchsten Beifall fand, erfreute die Zuschauer. Nach einer Ansprache des Eigentümers, in der er allen seinen Helfern dankte und nach gemeinsamem Abendessen blieb man noch einige Stunden in fröhlicher, harmonischer Gemeinschaft beisammen.

* Rakel (Raklo), 24. Oktober. Ein Kram- und Pferdemarkt findet am 28. d. M. hier statt. Der Auftrieb von Vieh ist verboten.

* Wirisch (Wyrzysk), 25. Oktober. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zu Mittwoch bei dem Förster Perna in Grünberg verübt. Nach Herausnahme einer Fensterstange im Erdgeschoß drang ein Dieb in die Wohnung ein, während ein anderer Schmiere stand. Der Einbrecher, der auch in die Mädchenkammer geriet, wovon das Mädchen erwachte, zwang dieses, ruhig zu sein. Unter Mitnahme eines Drillings verschwand dann der Dieb. Eine sofort ausgesandte Verfolgung blieb ergebnislos. — Maul- und Klauenseuche ist auf der Besitzung des Herrn Szan in Zabartowo festgestellt worden. Aus dem Forstwerk Zabartowo einschl. der Besitzungen der Gutswärter wird ein Beobachtungsbezirk gebildet, für den die §§ 141—152 der Verordnung des Landwirtschaftsministers maßgebend sind.

* Gollantsch, 25. Oktober. Überfall. In der vergangenen Woche wurde auf zwei Radfahrer, die von Tomisch nach Grabowo fuhren, in der Dunkelheit ein Überfall ausgeführt. Zwei Begleiter sprangen plötzlich aus dem Schraffengraben hervor, verprügelten einen Radfahrer mit Stöcken und versuchten mit dem geraubten Fahrrad die Flucht. Beide wurden jedoch festgenommen und der Polizei übergeben. Es handelt sich um den Händler Sylwester Mania aus Tomisch und einen gewissen Kowalewski aus Smolary.

* Mogilno, 24. Oktober. Brand. In einer der letzten Nächte entstand bei dem Besitzer Joo in Göra ein großes Feuer, welches drei Viehställe in Asche legte. Der Schaden beträgt 30.000 Zloty. Es wird Brandstiftung angenommen.

* Rawitsch (Rawicz), 24. Oktober. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich heute früh gegen 6 Uhr auf dem Rawitscher Bahnhof. Der Präfektionszug, der stets mit 5000 To. belastet wird, fuhr wahnwitzig durch falsche Weichenstellung gegen das Zollrevolutionsgebäude und zerstörte es vollständig. Bei dem Unfall wurden gleichfalls zwei für die Frühzüge nach Posen bereitstehende Lokomotiven schwer beschädigt. Die Unglücksstätte bildet einen einzigen Trümmerhaufen. Der Sachschaden beträgt nach bisherigen Schätzungen eine halbe Million Zloty. Ein Eisenbahner trug bei dem Unfall schwere Verletzungen davon. Von Lissa wurde gegen 8 Uhr ein Rettungszug mit einer Untersuchungskommission nach Rawitsch abgefahren. Über die Ursache des Unglücks ist noch nichts Genaueres bekannt.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* Tribsee, 23. Oktober. Der Zug Tribsee—Kostod fuhr bei Groß-Tribsee in eine Dampfschleife hinein, die auf den Bahnkörper geraten war. Dabei wurden zwei Tiere überfahren und der Zug selbst zum Entgleisen gebracht. Von Kostod war zur Hilfeleistung ein Zug herbeigezogen, der mehrere Stunden mit Aufräumarbeiten beschäftigt war.

Wasserstands Nachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 25. Oktober 1930.

Arafa + 2,55, Zawichost + 0,96, Warschau + 1,20, Błoc + 0,88, Thorn + 0,87, Jordan + 0,94, Culm + 0,78, Graudenz + 1,07, Rurzebrat + 1,32, Bielek + 0,57, Dirschau + 0,43, Einlage + 2,32, Schlenhorst + 2,50.

Ges.-Redakteur: Gottfried Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Biele; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Seple; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Prangodak; Druck und Verlag von A. Dittmann, G.m.b.H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 248



... und bis zum 10. Jahre dürfen Sie für die zarte und empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde, reine

NIVEA

KINDERSEIFE

verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt; sie dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung.

Preis: z. 1.50



Angenehmes Rasieren durch NIVEA-CREME

Sie müssen sich vor dem Einseilen damit einreiben, nicht zu stark, damit die Schaumerzeugung nicht beeinträchtigt wird. Sie werden dann sehen, dass auch tägliches Rasieren Ihre Haut nicht im geringsten angreift. Sie werden nicht mehr unter schmerzenden Rötungen und aufgesprungenen Stellen zu leiden haben. Sie werden gleichzeitig feststellen, dass Ihr Aussehen jugendlicher, straffer und gepflegter wird. Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn nur sie enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre besondere Wirkung.

Dosen: z. 0.40 bis 2.00 | Tuben: z. 1.35 u. 2.25 / PEBECO sp. s. o. o., Kattowitz

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 162

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen 5.700.000.— zł. / Haftsumme rund 11.000.000.— zł.

Annahme von Spareinlagen in Zloty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.

Bank-Incassi.

An- und Verkauf von Sorten und Devisen.

Vermietung von Safes.



Der Winter-Mantel

Im Zeichen der Preissenkung!

Wohl jede Kundin, die in den letzten Tagen sich bei uns den neuen **Wintermantel** kaufte, wird bestätigen können, geradezu überrascht von unserer **Auswahl und Billigkeit** gewesen zu sein, deshalb auch der Riesenbetrieb, der in unserer großen **Mäntelabteilung** herrschte!

Mit berechtigtem Stolz können wir behaupten, noch niemals **so schöne Mäntel so billig gebracht** zu haben! Der Einkauf bei uns verbürgt Ihnen alle Vorteile unserer grossen **Eigenfabrikation** — unserer grossen **Einkäufe** — unserer **billigen Barpreise**! — Fachmännische, liebenswürdige Bedienung macht den Einkauf bei uns zum Vergnügen!

Spezialhaus für Damen- u. Herren-Bekleidung

„WŁÓKNIK“

Inh. **F. BROMBERG**, Bydgoszcz
Stary Rynek 5/6 Filiale Długa 10/11.

Bekanntmachung.

Gemäß der Verordnung des Staatspräsidenten vom 22. 3. 1928 Dz. U. R. P. Nr. 39, Pos. 384, ist das untenstehende

Warenzeichen für unsere Bierflaschen

patentamtlich eingetragen:



Die mit diesem Warenzeichen versehenen Flaschen dürfen nur von unserer Brauerei gefüllt und zum Versand unserer Biere benutzt werden.

Wir warnen daher das geehrte Publikum sowie alle mit Bier handelnden Geschäftsinhaber vor unberechtigter Benutzung dieser gesetzlich geschützten Flaschen.

Jede unberechtigte Benutzung dieser Flaschen werden wir gerichtlich verfolgen.

Browar Wilh. Sommer & Co., Grudziadz

Inh. **Ottokar Redmann**

Telefon 90.

Gegründet 1872.

**Blumenspenden-
Bermittlung!!!**

für Deutschland und alle anderen Länder in Europa.

Jul. Rog
Blumens. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. Trójca 15.
Fernruf 48

Chide und guttische **Damen-Toiletten** w. solid. Preis, gefertigt Jagiellońska 46, I.



Fritz Schulz, Schneidermeister.
Anfertigung guttisch. Herrengarderoben
erteile Unterricht im Zuschneiden.
Bydgoszcz, Gieniewicza 16, I.

Maschinenbaumeister
P. Krause, Gdańska 131
übernimmt zu billigsten Preisen **Reparaturen** an Maschinen aller Art.



S. Szulc, Bydgoszcz
Dworcowa 63 Tel. 840 u. 1901

Spezialhaus f. Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel
Fabriklager in Tischen u. Stühlen. Empfehle zu konkurrenzlosen Preisen: **Möbel-, Sarg- und Baubeschläge** Werkzeuge, Leim, Schellack, Leimstreckmittel „Pudrus“, Matratzen, Marmorgarnituren usw.

Nickel-Uhr Weltmarke „Chronometre“

mit ewigem Glas für 4.95 (statt 25). Versenden auf briefliche Bestellung geg. Postnachnahme eleg. flache Nickel-Taschenuhr, angenehmer Gang, Anker, mit 8jähr. Garantie, 2 Stück 9.50; 4 Stück 19.-, 6 Stück 28.-, Bessere Marke 5.75, 6.50, 7.50; mit leucht. Zifferblatt 6.50, 8.50, 10.50, 12.50, Anker-Deckeluhren 13.-, 15.-, 17.-, 19.-, 23.-, 28.-, 35.-
Damen- u. Herrenarmbanduhren 9.30, 12.-, 15.-, 18.-, 20.-, 25.-, 28.-, Wecker 10.50, 12.-, 15.-, Ketten a. amerik. Gold 1.50, 2.50, 3.-, 4.-, 5.-, 8.-, 10. Uhren a. amerik. Gold Zuschlag zu jeder Gattung 2.- pro Stück.
Weltfirma „Chronometre“, Warszawa
Nowy Swiat 12, Abt. 6.

Aug. Hoffmann, Gniezno

Baumschulen und Rosenkulturen
Tel. 212. Kontor: ul. Trzemeszewska 42
Liefert für die

Herbst-Pflanzung

in bekannter, erstklassiger Ware
sämtliche Baumschulen-Artikel
speziell **Obst- und Alleeabäume, Sträucher, Rosen** usw.

Ausgezeichnet mit ersten Staatspreisen.
Beschreibendes Sorten- und Preisverzeichnis gratis.

Prima Eisenguß Metallguß ••• Armaturen •••

Reparaturen aller Art

Spez.: Dampf-Ventile d. 25^m/m bis 150^m/m

Eigene Modell-Tischlerei.

O. Reschke Nast.

Inh. **H. Pozorski**

Gegr. 1868. Bydgoszcz, Sniadeckich 35/36. Tel. 1148.

Wir führen aus:

Umstellung sämtlicher elektrischer Anlagen von Gleichstrom 110 bzw. 220 Volt auf Drehstrom 380/220 Volt im Anschluss an das städt. Leitungsnetz Bydgoszcz und verwenden nur erstklassige Fabrikate des In- und Auslandes.

Projekte und Beratung kostenlos zweckentsprechend, sachverständig.

Motoren, elektro-medizinische Apparate pp. jederzeit sofort, meistens ab Lager lieferbar.

Siemens Sp. z o. o.

Bydgoszcz, Dworcowa 61. Tel. 571 u. 677.

E. KARPOWICZ

Bydgoszcz, ul. Długa 66, Ecke Podwale, Tel. 809

Empfehle: **Paletots u. Herrengarnituren** sowie **Damen-Mäntel, Stoffe für Damen- und Herrengarnituren u. -Mäntel, warme Wäsche, Sweaters, Leinen, Barchends und Schuhe** für bar und auf Teilzahlung.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, low, einzelne Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Seffel, Schreib- tische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.

W. Wiedomiat

Długa 8. Telef. 1651

Beste Oberschles. Steinkohlen · Hüttenkoks Briketts

Schlaak i Dąbrowski

Sp. z o. p.

Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.
Telefon 150 und 830.

Bruno Szarlowski, früher Domnik, Bydgoszcz, Rynek 7.
Möbel-Polsterwaren 10477
kauft u. verkauft Felle, nimmt a. z. Farben an zu Fabrikpreisen. Fachmann. reelle Bedienung. 10477
Gerberei 10477
Wieliczka, Malborka 13.